



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

40 (24.1.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-116069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-116069)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telephonnummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition 418
Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Einsendungs 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag N. 5.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 3 Bg.

Inserate:
Die Colonie-Zeile . . . 20 Bg.
Auswärtige Inserate . . 25
Die Restante-Zeile . . . 60

Nr. 40.

Dienstag, 24. Januar 1905.

(Abendblatt.)

Der so si zierete Diderot.

Es gibt schlechte Menschen, denen nichts heilig ist; geborene Verbrechen, die nicht davor zurückschrecken, sogar dem Staatsanwalt eine Falle zu stellen! Solch einer muß es gewesen sein, der die Leipziger Staatsanwaltschaft auf den deutschen Neubruck von Diderots „Religieuse“ aufmerksam machte, erschienen zum ersten Mal in deutscher Uebersetzung 1792. — Es ist eine Lust zu leben! — dachte der Jünger der Themis im hellen Sachsen, und konfiszierte das „unzüchtige“ Buch. Und ging hin und telegraphierte an seinen Kollegen in der Hauptstadt des Schwabenlandes, wo der Verleger der gedruckten „Unzucht“ seinen Sitz hat, daß man auch dort die Fittiche der Berechtigung sorgsam breite über die allwieder einmal gefeherte deutsche Tugend und Sittlichkeit. Der Stuttgarter Kollege befaß sich auch keinen Augenblick, voll Mut und Selbstvertrauen den Kampf wider die zuchtlose Litteratur aufzunehmen: er versüßte lebenden Fußes die Beschlagnahme des bedrohlichen Erzeugnisses der schwarzen Kunst — und ließ sich dann den Band D vom Konversationslexikon holen. Da waren über diesen Diderot, den der Hüter des Gesetzes ursprünglich vielleicht für einen Schüler des sittenlosen Josa, oder des liebesüchtigen Maupassant möchte gehalten haben, gar seltsame Dinge zu lesen. Lessing hatte ein paar Dramen von ihm über-
setzt und Goethe einen Roman! Zwar Lessing — war doch auch nur ein Freigeist und zudem der Vater dieser unbehaglichen Zeitungsblätter. Hätte er nicht unter jenem preussischen Könige gelebt, der glaubwürdigen Nachrichten zufolge, zwar ein tüchtiger Feldherr und ein nicht unbegabter Regent gewesen, aber doch auch ein Charakter von wenig empfehlenswerten Grundzügen — hätte Gotthold Ephraim Lessing heute gelebt — in dieser begnadeten Zeit, da Leoncavallo der deutschen Kunst den Roland von Berlin schenkte — er wäre wohl längst mit Dürrenmatt oder Strohschlechten nützlichler beschäftigt worden, als mit seiner überflüssigen Schriftstellerei. Aber Goethe! Johann Wolfgang von Goethe, Großherzog-Weimarer Staatsminister a. D. und Geheimber Rat, Erzengel! Der hatte a u ch was von Diderot übersehen! — Läßt da vielleicht doch lieber die Finger davon! — In dubio pro reo! — Ging hin und versüßte die Aufhebung der Beschlagnahme. In Sachsen aber trogen sie immer noch müßig dem Gefächter von Ober- und Unterwelt, und schüden den freien deutschen Mann „unentwegt“ wider den alten Enzyklopädisten, der bei unseren Klassikern — lebet! — so hoch im Ansehen stand.

Das Jahr, darin wir den 100. Todestag des Sturm-
vogels der Freiheit, Friedrich Schillers, feiern, fängt gut an! Mitromantische Eiferer veranlassen „purgierte“ Ausgaben seiner Werke. Der preussische Kultusminister „purgiert“ die Lesebücher von den „Wohheiten“ deutscher Märchen und Lieder. Im königlichen Opernhaus zu Berlin werden unbescholtene Frauen von Lakaien die Kleider vom Leibe geschnitten, und Wellbürger der Litteratur, deren Ansehen ein Jahrhundert deutscher Bildung bestärkt hat, werden von der Polizei belästigt! Was die Spottwölfe im Vaterlande Diderots wohl dazu sagen werden? Das ist nämlich das Unangenehme an der Sache, die man sonst fürwahr nur von der heiteren Seite zu nehmen braucht. Aber in Auslande begreifen sie's nun einmal nicht, daß einer in künstlerischen Fragen so ungebildet sein kann wie

ein Hausknecht, und doch auf der Stufenleiter des Beamten-
tums glatt hinaufklettern, bis zu den Höhen, wo Ministerfessele
sitzen. So wird durch die Mißgriffe deutscher Staatsanwälte
die deutsche Bildung vor dem Auslande blamiert, und uns
darauf leicht binweggesehen haben wir nicht den geringsten
Ansch. Denn hoch im Kurse steht unser Ansehen auf aus-
ländischen Märkten längst nicht mehr, am allerwenigsten in
Sachen des Geschmacks.

Schade, daß man nicht das ganze Heer der maßgebenden
Bureautanten nach und nach auf Reisen schicken kann, ins Aus-
land. Nicht auf Vergnügungstreifen, sondern auf Studienreisen
von jener Art, wie sie der Regierungsrat Kolb machte, der als
Arbeiter in Amerika war. Selbst im buntesten Deutschland
würde's bald helle werden, wenn jeder Staatsanwalt und jeder
Verwaltungsbeamte vier Wochen im Jahre ausländische Urteile
über deutsche Zustände geduldig anhören müßte, ohne nach der
Polizei rufen zu können! Offene Ohren und offene Augen
— die fehlen unseren Bureautanten gar zu sehr.

Der Reichstag und der Ausstand.

Die Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation
über den Generalstreik im Ruhrrevier — so schreibt
unser Berliner K-Korrespondent unterm 23. Jan. — ist heute
zu Ende gegangen und man kann mit ihr zufrieden sein. Sie ist
von Anfang bis zu Ende in ruhiger, nahezu objektiver Weise
geführt worden und dabei hat sich gezeigt, wie bei solcher Be-
handlungsweise die Dinge weit eher gefördert werden und
wie auch die sonst einander Widerstrebenden sich so bis zu einem
gewissen Grade nähern können. Wenn man so will, haben diese
3 Tage der Streitdebatte einen aufsteigenden Zug gezeigt: wenn
am Ende der letzten Sitzung der konservative Herr v. Heyde-
brand und der Lissa ausstund, um nach Kräfien zu
reparieren, was am Ende der ersten die fraktionslosigste
Impotenz des „Führers“ v. Normann gesündigt, so ist der Fort-
schritt ganz unverkennbar. Rednerisch den größten Erfolg trug
wohl Herr Stöcker davon, der am Samstag, eben aus dem
Ruhrrevier zurückgekehrt, mit packender Verebtheit das schwere
Los der Bergarbeiter schilderte und mit einem Ernst, dem sich
auch der politische Gegner nicht entziehen konnte, auseinander-
setzte, daß es nur eine billige, aber darum noch lange nicht
richtige Redensart sei, den Streik einfach als sozialdemokratische
Verheugung zurückzuführen. Sachlich aber ist ihm die heutige
Rede des Herrn v. Heyl zu Herrnsheim gleichzustellen.
Der Kräfte an die guten Traditionen der Baffermannzeit an
und stellte den durch die preussischen Parteinossen und die
„Rehmännchen“ des vorigen Jahres gefährdeten sozial-
politischen Ruf der Partei wieder her. Freiherr v. Heyl stellte
es ungewöhnlich klar, daß Herr Dr. Reumer am letzten Samstags-
tag nicht im Namen und Auftrag der Partei gesprochen hatte.
Die Partei ist nicht der patriarchalischen Auffassung des
Generalsekretärs der Eisenhüttenleute, daß Brügel menschen-
freundlicher seien als ein Lohnabzug von 3 Mark; die Partei
verpöfcht das Wagnenulles gänzlich und die übermäßige Aus-
dehnung der Seilschaft hält sie für unbillig und ungerecht.
Baffermann und Heyl zusammen aber werden zum
Gut des Reichstags des Innern eine Resolution einbringen,
daß Arbeiter und Unternehmer des Bergbaues möglichst bald
vor den Beirat für Arbeiterkatalist geladen

werden, damit über einen Normalarbeitstag für den
Bergbau beraten werde. Wenn man so von einer aufstei-
genden Linie und einem Fortschritt der Erkenntnis spricht,
darf auch die Regierung nicht ausgenommen werden. Unser
„Langer Müller“ hat sich merklich von Samstag zu Samstags-
tag entwickelt. Es soll ihm nicht vergessen werden, daß von ihm
das Wort stammt: die Herren, die bislang so schroff alle
Einigungsversuche abgelehnt haben, würden doch wohl nun
merken, daß sie einer geschlossenen öffentlichen
Meinung gegenüberstehen. Hoffentlich haben sie's gemerkt.

Der deutsche Kronprinz auf dem Kommerz, (Von unserem Korrespondenten.)

Der Kronprinz hat zusammen mit seinem zweitältesten Bruder
am Donnerstag einem Studentenkommerz beigewohnt. Einem Kom-
merz des „Vereins deutscher Studenten“, dem man im Volksmund
nachsagt, daß er den Antisemitismus und den Nachwuchs für die
agrarkonservativen Parteien züchte. Er scheint sich dabei auch recht
am unterhalten zu haben. Derselbe Prinz, dem die Bonner Kreis-
versammlungen so wenig gefiel, daß er ihr weis durch lange Reisen
mitten im Semester entfloß, und der, was ja nachgerade offenes Ge-
heimnis ist, sich nicht eigentlich in die Herzen seiner Staatsbürger
stieß, hat bis Mitternacht im Kreise alter und junger W. D. St. et ge-
weilt: er hat sogar inter pocula ein paar Worte geredet und als
schließlich der Abgeordnete Liebermann von Sonnenberg,
dem die kreuzmeierischen Vrasen so leicht von den Lippen strömen,
eine seiner immer inhaltslosen, aber immer wohlplottierten An-
sprachen hielt, hat sich der zukünftige Erbe des Kaiserthrons den
beredeten Raum vorstellen lassen und ihm für sein bleiches Pathos
gedankt. In einigen Blättern der Linken ist man darüber ungehalten;
mehr oder weniger verächtlich wird angebeutet, daß es dem künftigen
deutschen Kaiser nicht recht anstehe, derlei „antisemitische Veranstal-
tungen“ zu besuchen und die „freie Deutsche Presse“ fragt ganz er-
freut: ob sich etwa das alte Spiel erneuern solle, da man einst in
den sogenannten „Palderseesammlungen“ den damaligen Prinzen
Wilhelm für die Verheerungen der Städtergruppe einzufangen suchte,
Natürlich antworten diesen Kritiken pathetische Schwüre von der
Rechten und so wird die Sache zu einer Bedeutung emporgeschraubt,
die ihr unseres Erachtens gar nicht zukommt.

Zunächst ein paar Worte über die „Vereine Deutscher Studen-
ten“ oder wie man in landesüblicher Abkürzung sie heißt: die W.
D. St. Es ist richtig, daß sie aus konservativen und antisemitischen
Strömungen erwachsen sind: dieselbe Welle, die einst die „Reformer
Beobachtung“ emporhob, trug auch sie ans Land. Die politische Höhe
war in jenen Jahren nach dem Nobilitations-Attentat ohnehin anders
disponiert als heute. Zu sorgen, daß es Tag bleibe; Insistieren ge-
samt zu sein und, wie der jetzige Generaldirektor der Staatsarchive,
Reinhold Koser, es einmal auf einem W. D. St. Kommerz ausdrückte,
„blamärschlich sans phrase“, schien der damaligen akademischen Jugend
ein so natürliches Ideal, daß sich Tausende bereitwillig unter die
Fahnen des W. D. St. stellten, die an sich nicht die geringste Be-
fähigung zum antisemitischen und konservativen Parteimann hatten.

Tagesneuigkeiten.

Der Vorberuch eines Nachtwärtlers. Ein höchst wech-
selnder Fall von Sonnambulismus, wie er bis jetzt kaum in ähn-
licher Weise vorgekommen sein dürfte, ereignete sich am Freitag früh
in dem Landwehr Bezirk Stadeln. Ein früherer Agent des Geheim-
diensts, Francis Kase, stand um dem Bett auf und schob gewaltsam
auf seine Frau mit dem Revolver, ohne zu wissen, was er tat; ja
selbst das Geräusch der Schüsse erwiderte ihm nicht. Um fünf Uhr
morgens etwa erwachte Mrs. Kase durch zwei Schüsse, setzte sich im
Bett auf und fand ihren Mann an ihrem Bett sitzend, wie er
mit dem Revolver auf sie zielte. Seine Augen waren geschlossen,
die Zähne hatte er fest zusammengebissen; er schien zu räumen,
daß er sich in einer verzweifeltsten Lage befände. Mrs. Kase war
zwei Stunden; zwei Stunden waren durch die Wechsellager in ihr
weniges Bein oberhalb des Knies gedrungen. Trotz ihrer starken
Schmerzen entrang sie ihm aber den Revolver. Der Mann befand
sich immer noch in schlafendem Zustande und die Frau mußte ihn
für fünf Minuten lang schreien, ehe er zu sich kam. Als er zum
Bewußtsein gekommen war, entsetzte er sich über seine eigene Tat
und holte sogleich die Polizei und einen Arzt, der die Frau in
ein Krankenhaus überführen ließ, wo man die Wunde auf operativen
Wege entfernte. Die Polizei ist nach der Untersuchung vollkommen
überzeugt, daß Kase im Schlaf auf seine Frau geschossen hat
und nicht wußte, was er tat. Er selbst erzählt über seinen Zustand
folgendes: „Zeit acht Jahren bin ich Nachtwärtler und zwar in
solche eiser Arbeit, die meinen Kopf angreift. Einmal räumte ich
im Schlaf alle Möbel aus dem Zimmer. Dann ergriff mich zu
Hause ein außerordentlicher Wunsch, nachts in den Straßen umher-
zuwandern. Manchmal ging ich fest schlafend aus und ließ die
Tür offen. Dann wieder schloß ich sie und konnte nicht in mein
Schlafzimmer zurückfinden. Einmal kam ich an einem Ort, wo ich
nie vorher in meinem Leben gewesen war. Die Polizei, die mich
als Verhafteten beobachtet hatte, glaubte, daß ich ein Einbrecher wäre.

und verhaftete mich. Auf dem Polizeibureau fand man dann, daß
ich fest schlief, und natürlich wurde ich nach dem Erwachen wieder
entlassen. Dann hörten die Nachbarn eine Zeitung auf,
aber vor zwei Jahren stellen sie sich wieder ein. Ich habe keine
Erinnerung daran, daß ich auf meine Frau geschossen habe. Sie
schüttelte mich, moderte ich erwaute, und sagte zu mir: „Frank, du
hast auf mich geschossen!“ „Oh Gott, das kann ich nicht ge-
haben“, erwiderte ich. „Ich hatte ein trodenes Gefühl im Hals
und glaubte zuerst, ich hätte mir in den Mund geschossen. Der
Revolver lag seit drei Tagen auf dem Toiletentisch und ist nicht
entstanden worden, seit ich von dem Klosett zurückkehrte.“

Wissenschaftliche Jagdbeobachtungen. Auch Naturforscher wissen
zuweilen so wunderbare Dinge aus ihren Jagdbeobachtungen aufzutreiben,
daß man in Zweifel gerät, ob dabei der Jäger oder der wissenschaft-
liche Beobachter die Oberhand behält. So hat ein Mitarbeiter der
Königlichen Wochenschrift „Science“ jetzt eine Mitteilung über ein
merkwürdiges Verhalten des Daafes veröffentlicht. Er erinnert
dabei an eine Notiz des Zoologen Audouin, der über einen in Ge-
fangenschaft gehaltenen Dachs folgendes berichtet: „Wir sahen ihn
gelegentlich eine sonderbare Haltung annehmen, indem er den Vorder-
teil seines Körpers von der Erde erhob, seine Füße an den Seiten
hinanstrich, also nach Art eines Ruemeltiers das, und seinen Kopf
nach allen Richtungen drehte, um seine Beobachtungen zu machen.
Diese Haltung mag eine Folge der Beschränkung des Tieres auf
einen engen Raum gewesen sein, da ich sie nicht beobachtet habe, wenn
ich es in der freien Natur sah, auch scheint sie bisher von anderen
nicht bemerkt worden zu sein.“ In der Dämmerstunde eines Abends,
als sich der Gemährsmann der neuen Mitteilung am Jellaspenses-
See befand, bemerkte er einen Dachs, der sich in seinem eigentümlich
schiefen Lauf dem Bereich eines Büchsenjägers zu entscheiden suchte.
Plötzlich aber wandte sich das Tier um, erhob sich zu einer stehenden
Stellung, zog gleichfalls die Vorderbeine an den Seiten in die Höhe
und bedachte den Jäger ganz in derselben Weise, wie man es bei
einem Ruemeltier sieht, bis ein Schuß fiel. Da dieser nicht getroffen
hatte, konnte sich nun der Dachs weiter auf dem Stebe machen,
wobei er aber seine Rumpfen noch mehrmals, jedoch nicht mehr

in Schußweite. Das Tier bewegte sich nie in einer geraden Linie,
sondern beschrieb im Lauf eine sehr gewundene Kurve, als ob es
versuchte, einen mit größerer Geschwindigkeit begabten Verfolger von
seiner Spur abzuwenden. Außerdem wühlte es seinen Weg an einem
offenen Sumpf entlang, der es von seinen vermeintlichen Feinden
trennte. Sein ganzes Verhalten war äußerst seltsam und rechtserrig
den Ruf des Tieres vollkommen. Die Wahrheit dieses Verlags anzu-
nehmen, würde nicht angänglich sein. Weit wunderbarer ist die jetzt
Mitteilung beigefügte Erzählung von einem Hasen, der zwischen
dem Jellaspenses- und Jellaspenses-See erlegt wurde. Es war ein ländes
Grenzpär von der Art Lepus borealis. Nach der Zerlegung erwies es
sich als ein Männchen, das aber nach seiner sonstigen anatomischen
Beschaffenheit den Weibchen ergab, daß es seine Jungen erst kürzlich
gejagt hatte. Ansel Weißig würde an dieser Stelle sagen: „Lüg du
und der Dachs!“ Aber der Erzähler sagt hinzu, daß Dr. Merriam
im vorigen Jahre in derselben Gegend die nämliche Beobachtung an
derselben Tierart gemacht habe, nämlich, daß der männliche Hase die
Jungen säugt und Dr. Merriam ist allerdings ein Zoologe, der als
tüchtiger Forscher der Säugetierwelt über sein Vaterland hinaus
bekannt ist.

Der geprellte Gerichtsvollzieher. Die „Lothr. Zig.“ erzählt
nachstehendes, wenn auch vielleicht nicht wahres Geschichtchen von der
französischen Grenze. Lebte da ein Bergmann in
einem deutschen Grenzorte. Ihm schen das ewige Himmelblau nur
aus den gleichfarbigen Pfändungsmarken zu bestehen. Endlich hatte
er sich zu dem glücklichen Gesetzeszustande durchgerungen, in dem ihm
selbst der fündigste Gerichtsvollzieher nicht mehr annehmen konnte.
In dieser Lage war er der geschworene Feind eines der schärfsten
Gerichtsvollzieher geworden, der, mit einem geprellten vollstreckbaren
Titel versehen, auf der Lauer lag, um den säumigen Schuldner zu
überraschen. Dem Vollstreckter des Gesetzes wurde eines schönen Tages
von einem lebendwärtigen Nachbar des Pfändungsmarkens gestiftet,
daß der Bergmann zwei fetter Schweine in seinem Stalle be-
halten. Bei einem Hundewetter schlammiger Sorte machte sich der
Gerichtsvollzieher auf die Socken. Fubelnach, freiernd, schlend und
voll heiligem Eifer langte er nach langer Eisenbahn und um so

Herr Liebermann von Sonnenberg hat am vorigen Donnerstag be- weislich gezeigt, daß die alten B. D. St. in den Parlamenten zu- weislich auf der linken Seite. Die Frage ist zum Standpunkt des Herrn von Liebermann nur zu bezeichnen. Wolfgang Heine war bis in die zweite Hälfte seines Referendariats „Alter Herr“ des B. D. St. Berlin, Hellmut v. Gerlach war es noch bis vor wenigen Jahren; Friedrich Raumann ist heute noch ein alter Herr von Leipzig und Herr Dr. Max Raucabacher war es bis zu dem Tage, wo er das nationalsoziale Parteisekretariat mit dem sozial- demokratischen Wandfuchsentum vertauschte. Das sind nur ein paar Beispiele, die wir aus Geratemohl aus denen herausgreifen, die in der vorerwähnten Reihe der politischen Kämpfer stehen. Daneben gibt es unzählige „Eille im Lande“, die aus alter Gewohnheit ihren Bei- trag zahlen, regelmäßig die Familienanzeigen in den „Akademischen Blättern“ und ihren Semesterbericht studieren und die sich doch lieber den kleinen Finger abgeben lassen, als daß sie einem Antisemiten, Bündler oder Konfessionslosen ihre Stimme gäben. Schon aus perso- nlich sind eine ganze Reihe solcher bekannt und zwar aus so ziemlich allen Fakultäten: Juristen und Philosophen und namentlich auch Theo- logen, die vielfach überraschend freimütige soziale Auffassungen zeigen. Zu den Führern der Ultralinks gehören freilich alle diese Männer nicht und daher kommt es wohl auch, daß die offiziellen Veranstaltungen der Vereine Deutscher Studenten, zumal die des Berliner, zumeist einen so wenig erfreulichen Charakter tragen. Von dem Antisemitis- mus wollen wir dabei gar nicht erst reden; der ist, seit neben den Reden auch Vorkurschäften, Landsmannschaften und farbentragende Turnerschäften sich dem Juden verschließen, nicht mehr ein kennzeich- nendes Merkmal der Vereine Deutscher Studenten. Aber die Herren aus dem Philisterium, die sich bei diesen Festen rednerisch betätigen, sind im besten Falle unklare Schwadronneure; häufig gouvevnermentale Strecker; in der Regel gewisse Parlamentarier von „volkstüm- licher“ Beredsamkeit, deren Eitelkeit es schmeichelt, sich einmal im Jahre von der allezeit begeisterten Jugend antrampeln und anstapeln zu lassen. Und so geschieht es denn, daß, obgleich alte B. D. St. längst in Hülle und Fülle sowohl bei den Parteien der Linken wie unter den unpolitisch gewordenen süßlichen Skeptikern sitzen, wir auf diesen Kommerzen seit bald dreißig Jahren immer wieder dieselben Biederne, manchmal auch schlechthin blöden Reden hören.

Aber man soll sie und ihre Wirkung auch nicht überschätzen. Als im vorigen Jahre ein Herr v. Winterfeld, den wir als Studenten vor zwanzig Jahren für ein großes Talent hielten und der jetzt in schöner, nicht unangebrachter Zurückgezogenheit irgendwo im Regie- rungsbezirk Frankfurt a. O. seinen Wohl baut, frisch, frei und fromm die jungen Däule zur Abschaffung des Reichstagswahlrechts auffor- derte, da war das Befremden unter den Alten und urteilsfähigen B. D. St. allgemein. Und als am letzten Donnerstag ein junger Student sich demühtigt fand, mit drohendem Pathos gegen Juden und Sozialdemokraten zu eifern, da lagte uns schon am anderen Morgen ein alter Herr des Vereins: man hätte die jugendliche Beifassung, zumal mit Rücksicht auf die Anwesenheit des Kronprinzen, als tolllos empfunden. So die Alten und Urteilsfähigen. Wieviele von den jungen Menschen, die am Donnerstag nach dem 10. bis 15. Schoppen schlechten Dünnebiers den Herren v. Liebermann und Graf Reventlow und Biederich haben, dem Kilometerwäcker, zuzubellen, werden wohl in zehn bis zwanzig Jahren noch einen Bündler oder einen Antisemiten wählen mögen? . . .

Also, wie gesagt, man soll nicht allzu nervös sein und derlei Redereien nicht überschätzen. Dem Kronprinzen vorzuehren zu wollen, sich in den Jahren, da auf ihm noch keinerlei Verantwortung lastet, da und dort zu informieren, wäre vollends ein Unbegriff. Aber Herr v. Liebermanns Rede hat dem Kronprinzen doch gefallen und er hat ihm dankend die Hand gedrückt! Du lieber Himmel, der Kronprinz ist noch jung. Die „Deutsche Tageszeitung“ weiß das zwar gar wohl zurück und meint: der Kronprinz sei ein Mann, der in drei Monaten heirate. Nun, Kronprinz Wilhelm heiratet bekanntermaßen erst, wenn er kein Kellner mehr nach dem Braut des Hohenzollern- hause als jüngster Leutnant zur Keme kommt, wie der Erbe des Kaiserthrones über den Wert Liebermannscher Pointen vermulde nicht anders denken wie wir auch.

Deutsches Reich.

B. Offenburg, 23. Jan. (Die Aussprache von Delegierten und Vertrauensmännern der freien antiautramontanen Vereinigung), die gestern hier stattfand, ergab vollständige Uebereinstimmung hinsichtlich der aufzutretenden Fragen und der gemeinschaftlichen Aktion. Die Mannheim-er Sektion hat gelegentlich der zweiten Hoensbroech-Versammlung 250 neue Mitglieder

längere Radfahrt an seinem Bestimmungsort an. Hier stellt er sich dem Schuldner als Schweizerhändler vor und wird als kauf- lustiger bereitwillig in den Stall geführt. Angesichts der wohl- geordneten Vorrichtungen zeigt sich mit einem Male die wahre Natur des Schweinehändlers. Er laßt die Markten aus der Tasche und stellt sich vor: „Ich bin der Gerichthsvollzieher K. Auf Grund des Schuldtitels pfände ich die beiden Schweine!“ Die Hand, die den „Wasion“ an die Stalltür legen will, wird vom Schuldner ergriffen: „Das gibt's nicht, mein Freund. Hier wird nicht geschlachtet!“ — „Weshalb? Wollen Sie mich in der Ausübung meines Amtes hindern? Wiberstand gegen die Staatsgewalt! Heh!“ — „Nein“, lautet die Antwort, „hier ist nichts zu pflanzen, der Stall steht auf französischem Boden, die Schweine ebenfalls. Seht zu, daß aus den „cochons français“ keine „cochon- nerie franco-allemande“ entsteht.“ Der Mann des Gescheh's zog unberührt weiter ab, pudelnah, freierod, fluchend und mit dem Geißel im Herzen, daß die Grenze, obwohl unsichtbar, doch eine Mauer ist, über die selbst ein Gerichtsvollzieher nicht fortkaun.

— Der Tod Werrichs. Eugen Jabel veröffentlicht in der „Nationalzeitung“ einen Brief aus dem fernen Osten und darin auch noch genauere Angaben über den Tod des Rüstlers Werrichs. Als die Explosion des „Retromontenst“ erfolgte, befand sich Werrichs- schagin gerade auf dem Tod, und die Zerstückung des Schiffes durch die japanische Mine war so fürchterlich, daß er mit dem Stutzenbuch in der Hand durchschnittlich in Stücke gerissen wurde. Einer von den wenigen Retros, die mit dem Leben davonkamen, hatte den freunde- lich dreinschauenden alten Herrn mit dem langen grauen Bart, der ihm über die Brust herabwalle, gerade in diesem verhängnisvollen Augenblick betrachtet und auch fast gleichzeitig, als dem Admiral Ma- larow, der als Kommandant auf der Brücke stand, der Kopf abgerissen wurde und nur der Rumpf von ihm übrig blieb. Von dem Admiral, dem Großfürsten Erüll und Werrichs schagin hatte der Gouverneur Sacharow auf der Treppe seines prächtig eingerichteten Hauses in

gewonnen. In Freiburg wird anfangs Februar Rechts- anwalt Muzer über die Schulfage sprechen. Auch in Karlsruhe soll im Laufe des Februar wieder eine öffent- liche Veranstaltung stattfinden.

B. Schopfheim, 23. Jan. (Eine natl. Bezirks- versammlung) stellte einstimmig wieder den seit- herigen Abg. Oberschulrat Dr. Wengoldt als Kandidaten auf. Wengoldt hat die Kandidatur angenommen.

*** Darmstadt, 24. Jan.** (Das Programm für die Vermählungsfeier des Großherzogs) ist nach der „Darmst. Ztg.“ folgendes: Am 31. Januar nachmittags 4 Uhr trifft das Brautpaar mit den Angehörigen der Braut ein. Es wird durch den Oberbürgermeister empfangen. Abends findet in der Stadt Illumination statt. Am Abend des ersten Februar wird ein Fest im Residenzschloß abgehalten. Am Vormittag des 2. Februar wird der Kaiser eintreffen, dem militärischer Empfang (großer Empfang hatte sich der Monarch verbeten) zu Teil wird. Mittags 12 Uhr wird in der Hofkirche die Trauung durch den Prälaten D. Walz vollzogen werden. Nach der Trauung findet Galafest im Kaiserpalast des Residenzschloßes statt. Später begeben sich die hohen Neuvermählten nach Schloß Karmrod.

*** Berlin, 23. Jan.** (Der „Sauerbenton“ vor Gericht.) Das Landgericht zu Leipzig verurteilte den verantwortlichen Redakteur der „Völkischen Volkszeitung“ Lange wegen schwerer Beleidigung der von der Leipziger Ortskrankenkasse wieder zugelassenen Verbandärzte zu 600 Mark Geldstrafe, ev. 100 Tagen Gefängnis. Oberstaats- anwalt Böhmme hatte für Gefängnisstrafe plädiert, da es sich um Beleidigung eines ganzen Standes handle, der in den rübeln und gemeinen Ausdrücken, in wässren Anwürfen beschimpft worden sei. Es sei der berüchtigte „Sauerbenton“ der „Leipziger Volkszeitung“, der kürzlich erst öffentlich gemüddigt worden sei. Der Angeklagte sei zweifellos nicht der Verfasser der intrinimierien Artikel; die Felle habe ein an- derer geschrieben, der, wie wohl bekannt, gebedt in der Redaktion sitze; allein der Angeklagte habe sie mit vollem Bewußtsein abgeschossen. Es sei als ein Fehler der Rechtsprechung zu bezeichnen, daß Scherereien viel zu gering eingeschätzt werden. — Bezeichnend war die Aeußerung des Vertei- digers, er selbst könne den Ton der „Volkszeitung“ nicht billigen, aber es spreche aus ihm die ganze Kampfstimmung des Kerzkonflikts.

— (Die Zahl der am preußischen Ordens- fest verbleibenden Orden) wird von der „Nationalzeitung“ auf 2903 berechnet, und zwar der Rote Adlerorden in seinen verschiedenen Abstufungen 1101 mal, darunter der Rote Adlerorden 4. Klasse allein 918 mal, der Kronenorden in seinen Abstufungen 700 mal, darunter der Kronenorden 3. Klasse 303, und der 4. Klasse 217 mal, der Königliche Hausorden von Hohenzollern 39 mal, das Kreuz des Allgemeinen Ehren- zeichens 120 und das Allgemeine Ehrenzeichen 943 mal. Im ganzen sind diesmal 45 Orden mehr verliehen worden als beim Ordensfest im Jahre 1904.

*** Hannover, 23. Jan.** (Die Studierenden der technischen Hochschule) wehren sich gegen die Behand- lung, die ihnen das preußische Kultusministerium und die akademischen Behörden bezogen zuteil werden lassen, weil sie den Zunftbrüder Kommissionen eine Sym- pathieumgebung haben zueben lassen. Es ist ihnen bedeutet worden, die gemeinsame Beratung studentischer Angelegenheiten mit anderen Hochschulen sei unzulässig. Dagegen haben die Studierenden in einer Eingabe an Rektor und Senat Einspruch erhoben und dabei angebeutet, daß sie lieber auf den Studentenauschuss verzichten würden, als daß dieser sich in der äußeren Betätigung bei akademischen Festen betätigen sollte. Daraufhin ist der Ausschuss vom Rektor aufgelöst worden. Es wird der „Hoff. Ztg.“ darüber gemeldet: Nach einer Unterredung von Mitgliedern des Studenten-Ausschusses der technischen Hochschule mit dem Rektor und Geheimrat Raumann vom Kultusministerium, wobei gesagt wurde, man lenne eine akademische Freiheit nicht diesen Begriff hätten die Studenten sich selbst gebildet (1), löste der Rektor, indem er dabei den Studenten zurubram, den Ausschuss der Studie- renden auf. Die Ausschussliste wurde beschlagnahmt und weitere Studentenversammlungen wurden verboten. Der Ausschuss erhebt gegen dieses Vorgehen lebhaften Einspruch.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 24. Januar 1905.

Vollversammlung der Handwerkskammer Mannheim.

Die Handwerkskammer Mannheim hielt heute vormittag in ihrem Sitzungssaale eine Vollversammlung ab, welcher

Dalng noch kurz bevor jene drei sich an Bord des „Retromontenst“ begaben, eine gelungene photographische Aufnahme gemacht, die aber leider verloren gegangen ist.

— Ein Wiederholer aus dem Kriege. Die russische Kranken- pflegerin Bogdanow, die in Japan als Kriegsgefangene in Männer- kleidung ankam, erzählt dort über die Nozide, die sie zu dieser Ver- feldung bezogen, eine ganz romantische Geschichte. Sie ist in Char- bin wohnhaft und war mit einem Rechtsanwalt verlobt, der nach Vor Kretur einderufen wurde. Sie ging dorthin freiwillig als Krankenpflegerin mit und machte die ganze Reise durch. Nach der Hebrage wollte sie ihren Bräutigam in die Kriegs- wechenschaft nach Japan begleiten. Zu diesem Zwecke schmit sie sich die Haare ab, zog eine Soldatenuniform an und marschierte mit der Auantung-Kavallerie nach Dalng, wo das Regiment auf ein Trans- portschiff gebracht und nach Japan überführt wurde. In der Quar- tantenstation zu Ufina wurde ihre Verkleidung erkannt, und da er- gößte sie dann diese Geschichte und hat, ihren demüdenen Bräu- tigam auch in Japan pflegen zu dürfen, obwohl dies gegen die dort herrschenden Bestimmungen ist. Das französische Konsulat in Kobe ist mit der Erledigung der Angelegenheit beschäftigt.

— Ein russisch-japanisches Stellbilden. Das Blatt „Nishioje Jidow“ schreibt über die originellen Beziehungen, die sich zwischen den, auf der Borhut befindlichen russischen und japa- nischen Soldaten anmaldet haben: „In der Destillation der Chan- schiner Brantweinbrennerei kamen öfters in den kalten Wintertraen Russen und Japaner zusammen, um sich an einem Gläschen Wodka zu erwärmen. Doch herrschte unter den Russen große Verwunderung darüber, daß die Japaner so süßes zu brausen sind. Wenn der Russe schon längst unter der Hand liegt, ist der „Reind“ noch frisch und wunter. Diese heimlichen Besuche im improvisierten Club dauerten eine ganze Weile, bis es einmal zu einem Stande kam, der den freundschaftlichen Beziehungen der guten Nachbarschaft ein

die Herren Landeskommissär Geheimrer Oberregierungsrat Pffizerer und Amtmann Reff bewohnten. Die Sitzung wurde kurz nach 10 Uhr durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Stabs- rat Leonhard, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, in welcher er zunächst seinen Dank für die einstimmige Wiederwahl zum Präsidenten der Kammer aussprach und das Versprechen gab, daß er auch weiterhin zum Wohle des Handwerks un- ablässig tätig sein werde. Sodann wies der Redner darauf hin, daß die Kammer diesmal die Ehre habe, den ersten Beamten des Kreises, Herrn Landeskommissär, Geh. Oberregierungsrat Pffizerer, in ihrer Mitte zu sehen. Redner dankte dem Herrn Landeskommissär für sein Erscheinen und begrüßte sodann diejenigen Kammermitglieder, welche neu in die Kammer eingetreten sind. Die Feststellung der Präsenzliste ergab, daß die Kammermitglieder mit Ausnahme je eines Mitgliedes der Kammer und des Gesellenauschusses anwesend waren.

Es wurde hierauf in die Tagesordnung eingetreten. Herr Handwerkskammersekretär Haußer verlas zunächst das Protokoll über die seit der letzten Vollversammlung statt- gefundenen drei Vorstandssitzungen und eine gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses für das Lehrlings- wesen, aus welchem hervorging, daß in der Zwischenzeit ein großes Arbeitspensum bewältigt worden ist. Der Vor- sitzende wies in der kurzen Diskussion, die sich an den Vor- trag des Protokolls schloß, darauf hin, daß der Vorstand sich neuerdings auf den Standpunkt gestellt habe, daß der Kreis zu den Kosten der Handwerkskammer prinzipiell nicht herangezogen werden sollte. Er (Redner) stehe auf dem Standpunkt der Selbsthilfe. Herr Landeskommissär Geheimrer Oberregierungsrat Pffizerer glaubt, daß der Standpunkt des Vorredners gerechtfertigt sei. An den Kreis würden ohnehin von überalher Ansprüche erhoben. Der Kreis werde es deshalb mit großer Freude begrüßen, wenn er höre, daß die Kammer davon Umgang genommen habe, die Hilfe des Kreises in Anspruch zu nehmen.

Herr Handwerkskammersekretär Haußer erstattete sodann den

Tätigkeitsbericht des Vorstandes,

dem wir folgende Hauptpunkte entnehmen:

Schon bei unserer letzten Vollversammlung, die am 22. Sept. v. J. hier stattfand, konnte die erfreuliche Tatsache festgestellt werden, daß in unseren Handwerkskreisen eine Steigerung des Interesses an den Arbeiten der Kammer sich bemerkbar macht und auch heute wieder sind wir in der angenehmen Lage, auf Grund der Erfahrungen in der letzten Zeit diese Tatsache zu be- stätigen. Dies zeigt sich ganz besonders an der zunehmenden Be- teiligung bei den Gesellen- und Meisterprüfungen. An den Frühjahrsgesellenprüfungen haben sich 533, an denjenigen im Spätherbst 112 Prüflinge mit Erfolg bewältigt, zusammen also im Jahre 1904 645 Prüflinge, gegen 408 im vorhergehenden Jahre. Seit Einführung dieser Prüfungen im Jahre 1902 haben 1181 Lehrlinge und angehende Gesellen die Prüfung bestanden. Eine erheblich stärkere Beteiligung bei der Gesellenprüfung erwarten wir durch die geplante Umwandlung der Nachgesellenprüfungen in Ausschüsse in Bezirksgesellenprüfungen (Ausschüsse). Dadurch wird ermöglicht, daß alle innerhalb eines Amts- bezirks Amtsgerichtsbezirks beschäftigten Lehrlinge durch denselben Prüfungsausschuss geprüft werden können und nicht genötigt sind, zeitraubende und mit erheblichen Ausgaben verbundene Reisen in andere Bezirke zu unternehmen. Das ließ sich aber bei dem bis- herigen Modus nicht vermeiden, namentlich bei solchen Handwerks- kreisen, die nur schwach vertreten sind und für welche man nicht in jedem Amtsbezirk einen Gesellenprüfungsausschuss errichten konnte. Meisterprüfungen haben im Spätherbst 14 stattgefunden, im Laufe des Jahres haben 152 Prüflinge die Prüfung mit Erfolg abgelegt. Die Fürsorge für das Lehrlingswesen, sowie für den Gesellen- und Meisterstand hat sich die Kammer in gleicher Weise wie früher an- gelassen sein lassen. Die Gewerbe- bzw. Handwerksvereine in Neckarhöfcholsheim, Eppingen, Schwemlingen, Sulzfeld, Goldsbach, Neckarau-Mannheim und die Gewerbevereine in Waldbrunn er- hielten zur Abhaltung von Vorbereitungskursen für die Meister- prüfung usw. die üblichen Zuschüsse. Durch Vermittelung der Kammer konnten und können sich eine größere Anzahl Handwerks- meister an den an der Großh. Handwerkschule in Karlsruhe stattfindenden Meisterkursen beteiligen. Die Zahl der An- meldungen hat sich gegen früher verdreifacht. Die Förderung des Gewerkschaftswesens bezieht die Kammer als eine wichtige Aufgabe. Sie hat es nicht fehlen lassen, An- regungen zur Gründung von Kredit- und Einkaufsgenossenschaften etc. in die bezüglichen Kreise zu tragen. Ein Erfolg ist infolgedessen zu bezeichnen, als einzelne Vereinigungen und Verbände dieser Art in hochwichtigen Fragen näher getreten sind und Verhandlungen ein- geleitet haben, die in absehbarer Zeit zu praktischen Ergebnissen führen dürften. Recht umfangreich war die gütliche Tätigkeit der Kammer, namentlich werden von Staats- und Gemeindeförderung über Fragen, welche das Gewerbebetriebe betreffen, Ansuchen ein- geholt. Auch zur Ausbittlung über leistungsfähige Firmen wurde die Kammer in Anspruch genommen; sie hat dabei stets den Standpunkt eingenommen, daß diejenigen Betriebe, deren Inhaber berechtigt sind, den Meisterstitel zu führen, bei der Zurechnung von Aufträgen bevorzugt werden müssen. Auf Wunsch gewerblicher Vereine und Verbände wurden von dem Kreisrat an bestimmten Orten des Kammerbezirks, namentlich bei den Bezirksversammlungen Vorträge abgehalten und Aufführungen über stehende Fragen

jähres Ende machte. Einst merkten die russischen Soldaten, daß die Japaner endlich betrunken waren, und stahlen einem von ihnen das Geld aus der Tasche. „Dann er vor den Anstrengen nicht gar so groß- mü“ sagten sie. Doch trotz seines Kaufes merkte dieser sofort, um was es sich handelte und wendete sich mit einer Klage an den russischen Kommandanten. Dem kann sich das Vertrauen des Leh- rers lebhaft vorleben, als er einen japanischen Unteroffizier vor sich sah, und ihn über die ihm angenehme Anstrahlung fragen ließ. Beim Verhör gestanden die russischen Soldaten alles ein, indem sie ihre Tat damit begründeten, es wäre ja der Feind! Wenn man ihn töten könne, könne man ihn auch bestehlen! Doch der Komman- dant befohl, das Geld zurückzugeben, und der Japaner kehrte befreit zu den Seinen zurück. Bei der Gelegenheit erfuhr man von der Existenz des „Neutralen Klubs“, und der weitere Verlauf dieser russisch-japanischen Stellbilden wurde ver- borgen! Das ist eine hübsche Episode, wie sie der wichtigste Operetten- librettist kaum erfinden könnte!

— Eine „Offiziers“ ist von den amerikanischen Behörden auf den Niederungen des Potomac bei Washington begründet worden. Man will die 40 000 000 Mark sparen, die jährlich für eingetretene Prothesen auszugeben werden. Große Kläden sind abgebrochen worden für den Anbau von Kostschiffen, Kollektschen, rotem Finger- hut und anderen Utensilien.

— Persönliche Todesangst. Das Dagblad von Deventer (Stoht in der niederländischen Provinz Overijssel) veröffentliche dieser Tage folgende Todesangst: „B. S. v. Van Eps verlor tiefer bei seiner Avelis nach besseren Gesellen an seine Familie und an seine Freunde ein herzliches Liebeswort und ruft ihnen ein frohliches „Auf Wiedersehen!“ zu. Deventer, den 6. Januar 1905.“ Der Text dieser Todesangst ist, mit Ausnahme der Tagesangabe, von Herrn Van Eps persönlich geschrieben worden.

des gewerblichen Lebens gegeben. Diese Versammlungen waren durchsichtlich gut, teilweise sehr gut besucht. Dabei verdient hervorgehoben zu werden, daß manche Handwerker einen beschwerlichen Weg von 2 bis 3 Stunden nicht scheuen, um an den Versammlungen teilnehmen zu können. Eine notwendig gewordene Erweiterung der Büroräume ist dadurch möglich geworden, daß das bisherige Vereinslokal des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes als Bureau gemietet und eingerichtet werden konnte.

In der Diskussion über diesen Punkt der Tagesordnung wurde aus der Mitte der Kammer zum Ausdruck gebracht, daß die Kammer die Kontrolle über die Vorträge, welche im Bezirk gehalten werden sollen, in Händen behalten möge, damit keine Unberufenen im Bezirk als Redner auftreten. Der Präsi. stellte fest, daß es die Kammer als erste Aufgabe betrachte, durch Vorträge befruchtend auf den Handwerkerstand einzuwirken. Herr Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Pfeiffer bemerkte, er könne nur sagen, daß er oft erkrankt darüber gewesen sei, daß Herr Handwerkskammersekretär Hauser so häufig an ganz abgelegenen Orten Vorträge halte. Speziell durch die rege Wandertätigkeit des Sekretärs sei es gelungen, in die etwas träge Masse der versprengt wohnenden Handwerker das Bewußtsein einzupflanzen, daß das Zusammenarbeiten ihnen nur nützlich sein könne. Die Wandertätigkeit werde keines Erachtens von der Kammer aus sehr gründlich besorgt und es sei sehr zu begrüßen, daß sich die Kammer auch nach dieser Richtung selbständig machen wolle. Der Präsi. wies darauf hin, daß man nach Möglichkeit allen Wünschen gerecht werde. Man müsse sich auch hier auf den Standpunkt der Selbsthilfe stellen.

Herr Sekretär Hauser gab hierauf den

Bericht über das Rechnungsjahr 1905/06

besann. Auf Vorschlag des Vorstandmitgliedes König wurde der Bericht einmütig genehmigt. Die Einnahmen setzen sich aus folgenden Hauptposten zusammen: Kassenvorrat 400 M., Prüfungsbüchlein 1200 M., Staatsbeitrag 5000 M., Zinsen 250 M., durch Umlage zu besternden Aufwand 18000 M., Summa 24 850 M. Die Ausgaben betragen sich folgendermaßen: Kosten der Sitzungen 8200 M., Gehalte 9700 M., Bureaubedürfnisse 2400 M., Veranlassungen zur Förderung des Beschlusses und Gesellschaftern und der Handwerksmeister 2100 M., Lokalmiete 1400 M., Sonstiges 2700 M., Summa 24 850 M.

Der zweite Vorbericht der Kammer, Herr Zimmermeister Hermann, erbatte hierauf ein interessantes Referat über den

Ständes Deutscher Handwerks- und Gewerbevereins in Lübeck.

Der Präsi. wies im Anblich an den Vortrag auf das Unzeitgemäße der Forderung des Beschlusses hin. Vorstandmitglied Helfrich-Heidelberg wünscht, daß die ausgesprochenen Steuerlisten 8-14 Tage auf dem Rathaus ausgestellt werden, damit man sich davon überzeugen könne, ob jeder Beizug richtig zu den Kosten der Handwerkskammer herangezogen werde. Herr Geh. Oberregierungsrat Pfeiffer bemerkte, die Klärung der Frage, ob ein Handwerker zu den Kosten der Handwerks- und Handelskammer oder nur zu einer von beiden beitragen habe, sei nicht leicht. Im großen und ganzen sei man bestrebt, derartige Streitfälle so zu regeln, daß der Bezugsort als Kollektiv entscheidet. In Karlsruhe seien vor einigen Wochen Erhebungen darüber gemacht worden, wer gleichzeitig zu den Kosten der beiden Kammern beitrage, um einen Überblick darüber zu bekommen, wieviel derartige Fälle vorhanden seien. Wünsche man eine Klärung des jetzigen Verfahrens in dem von Herrn Helfrich angeregten Sinne, dann werde es am besten sein, wenn man die Frage auf dem badischen Handwerkskammertag zur Sprache bringe und eine Eingabe an die Regierung richte.

Anstelle des verhandelten Vorstandmitgliedes Herrn Wegnermeister Daniel Groß referierte sodann Herr Sekretär Hauser über die

Konferenz der vier badischen Kammern in Offenburg.

In der Diskussion trat Kammermitglied Weiß-Adelsheim für eine Ermäßigung der Gebühren für die Meisterprüfungen ein. Der Präsi. erklärte, daß die Gebühren für die heutigen Meisterprüfungen nicht mehr so schlimm seien, daß die Kosten für die Meisterprüfung nicht abgebracht werden könnten. Die Umlagen würden beständig in die Höhe gehen, wenn man die Kosten beständigen würde. Kammermitglied Weiß bemerkte, es sei am besten, wenn die Kosten durch die Regierung oder die Gemeinden getragen würden, während Vorstandmitglied König darauf hinwies, daß man die Erhebung des Meisterlohns als Ehrenfrage betrachten müsse.

Umwandlung der Fachvereine in Bezirks-Gewerbevereine

gab Sekretär Hauser eine kurze Erklärung. Von den Kammermitgliedern wurden die von den Bezirksgewerbevereinen aufgestellten Listen endgültig festgestellt.

Stellungnahme zur Kleinrentenordnung.

Neben diesen Punkt referierte zunächst Kammermitglied Reemann-Kammheim. Der Redner stellte fest, daß der dem Bundesrat zur Beschlußfassung vorliegende Entwurf von Bestimmungen zur Verhütung von Kleinrentenkrankungen bei Malern, Anstreichern, Tischlern und Lackierern zu weit gehe. Den Arbeitgebern sei es bei der Annahme solcher Bestimmungen nicht mehr möglich, Arbeiter mit Kleinrenten auszuwählen. Korreferent Oelborf-Heidelberg führte aus, die vorgeschlagenen Verhütungsmittel seien zum großen Teil unbrauchbar. Die Zunahme der Kleinrentenkrankungen in der letzten Zeit sei zweifellos darauf zurückzuführen, daß ungelernete Arbeiter mit dem Anstreichen von Kleinrenten in Fabriken beschäftigt werden. Die Forderung von heizbaren Räumen mit Wassergasheizungen v. v. sei sehr zu begrüßen. Nur wisse er nicht, wie sie bei Neubauten auszuführen sei. Man habe bei der Aufstellung der Bestimmungen eben zu wenig Rücksicht auf die Kleinrenten genommen.

Vorstandmitglied König wandte sich in der Diskussion gegen den letzten Teil der von den Arbeitgebern auf ihrem Provinzialverbandstage beschlossenen Resolution, welcher die Kammer nach dem Vorschlag der Referenten beitreten sollte, weil die darin enthaltene Art der Vorgehens der Arbeitnehmer gleichzeitig auf das politische Gebiet hinübergriffe. Neben ihm darauf hin, daß sich die Kammer streng vor jeder politischen Parteinahme hüten müsse, betrat aber im übrigen ebenfalls die Ansicht, daß die dem Bundesrat vorliegenden Bestimmungen gemindert werden müßten. Auch der Präsi. wies darauf aufmerksam, daß man der Resolution nur insoweit beitreten könne, als sie nicht das politische Gebiet berührt. Schließlich wurde, den geringen Schlußsatz ausgenommen, der Resolution einstimmig zugestimmt.

Nach Beantwortung einiger Anfragen schloß der Präsi. die Sitzung vor halb 2 Uhr die Sitzung. Vorher sprach er noch Herrn Geh. Oberregierungsrat Pfeiffer seinen herzlichsten Dank für die persönliche Teilnahme an der Sitzung aus. Zum Zeichen der Dankbarkeit erbot sich die Kammermitglieder von ihren Seiten. Herr Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Pfeiffer dankte für die Dankbesprechungen und bemerkte, daß er gern den Sitzungen der Kammer anwohne, weil er jeweils eine ganze Menge von Anregungen erhalte. Er könne nur betonen, daß er durch seinen Beruf verhindert sei, sich häufig anwesend zu sein. Er werde aber immer bestrebt sein, sich zu den Sitzungen so oft als möglich einzufinden, um mitzuwirken zum Wohle des Handwerkerstandes.

Zur Kaisergeburtstagsfeier. Wir machen darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre für die Teilnehmer am Beschlusse in der Rindfleisch des Rosenartens am 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten die Teilnehmerkommission beauftragt werden. Die Teilnehmer haben daher nicht mehr, wie dies im vorigen Jahre der Fall war, für die Auswahl ihrer Plätze selbst Sorge zu tragen.

Zur Frage der Oberrheinschifffahrt. Nach einer hier eingelaufenen Depesche hat das Karlsruher Stadtvordereinstellungs-Kollegium in seiner heute nachmittags stattgefundenen Sitzung den Vertrag mit der neugegründeten Schifffahrtsgesellschaft genehmigt. Den Vertrag haben wir bereits kürzlich veröffentlicht.

Eine große Gartenbauausstellung will, wie verschiedene Blätter zu melden wissen, die Stadt Karlsruhe im Herbst 1906 anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs von Baden veranstalten. Bekanntlich ist auch für Mannheim für 1906 zur Feier des Jubiläums eine große Gartenbauausstellung geplant.

Die Errichtung eines Volksmuseums für Mannheim regte in seinem geistigen Vortrag im Kaufmännischen Verein Universitätsprofessor Dr. K. K. K. an Heidelberg an. Wir verweisen hiermit besonders auf die in dem Referat über den geistigen Vortrag enthaltenen sehr interessanten Ausführungen des Gelehrten.

Ademische Vorträge. Herr Prof. Dr. K. K. K., der große Heidelberger Nationalökonom, behandelte in seinem geistigen Vortrag die Volkswirtschaft und Kunst. Die Ausführungen des geschätzten Redners gestalteten sich auch diesmal wieder äußerst interessant und anregend und wir geben nicht feil, wenn wir den Heidelberger Gelehrten zu dem allerbesten Vortragsmittler zählen. Er zerlegte seinen Vortrag in verschiedene Gruppen mit genauer Bezeichnung der hervorragenden und nebenfachlichen Momente und schloß dieselben sodann in chronologischer Reihenfolge zu einem prägnanten Ganzen. Nur zu bedauern ist, daß die beiden Vorträge dieses Herrn so schnell besucht waren; die Vorlesungen wären inwieweit bessere Besuche wert gewesen. Es fällt dieser lange Besuch auch umso mehr auf, als letztes Jahr die Vorträge in den beiden Vorlesungssälen gehalten wurden. Es war gewiß auch für den Vortragenden, der doch überall ein volles Haus findet, keine Freude, hier in Mannheim vor fast leeren Stühlen zu predigen. Doch wollen wir hoffen, daß bei seinem nächsten Besuche unsere Erwartung auf einen sehr zahlreichen Besuch in Erfüllung geht. In seinem geistigen Vortrag nun wies der Redner zunächst einen Überblick auf seinen vorhergehenden Vortrag und kam sodann auf das Zusammenwirken zwischen Volkswirtschaft und Kunst zu sprechen. Dieses Zusammenwirken sei besonders auf der Düsseldorf Industrieausstellung bemerkenswerter zutage getreten, wo große gewerbliche Gebäude neben Kunstpalästen standen. Die meisten Bilder und besonders die deutschen zeigten, wie aus sich diese Ausprägung löst, daß in den letzten Jahrzehnten sich ein größerer Einfluß der Kunst auf die Volkswirtschaft geltend machte. Dies beobachtet man auch beim Durchwandern einer Großstadt wie z. B. Mannheim, wo sich ein bedeutender Gegensatz in allen Anlagen befindet. Einmal beobachten wir hier besondere photographische Kunstwerke, Farbendrucke, weiter folgen uns auch besondere Leistungen im Bergbauwerke auf wie der Fingerringe, die Gürtel und manche Kunstgegenstände. Bessere Produktion beobachtet man ferner in der Goldschmiedekunst, in der Textilindustrie, im Buchgewerbe usw. Insbesondere betonte der Vortragende den Einfluß der Darmstädter Kunstausstellung. Selbst die einfachsten Arbeiterhäuser zeigen auch heute schon einen Schimmer von Geschmack und einen Anflug von Komfort. Dieser Einfluß der Kunst auf die Volkswirtschaft war in früheren Jahren sehr gering. Noch im Jahre 1876 wurde in Philadelphia das Prädikat: „Billig und schlecht“ erteilt. Es liege das darin, daß die Industrie und Wissenschaft einen übermäßigen Einfluß auf die Kunst ausübten und sie nicht zu ihrer vollen Geltung kommen ließen. Auch manche Kunstwerke schienen die Kunst noch nicht so ein, wie sie es gehört. Der Redner erläuterte nun durch einen kurzen Überblick die Wechselbeziehungen zwischen Volkswirtschaft und Kunst und besonders auch die Geminnahme ihres geordneten Zusammenwirkens und zerlegte sodann den Einfluß der Volkswirtschaft auf die Kunst und den der Kunst auf die Volkswirtschaft in allgemeinen und in den einzelnen Berufsständen. Wir leben in einer gewaltigen Weltkammer, bemerkte der Vortragende; und Deutschland müsse sich anstrengen, wenn es sich auf dem Weltmarkt halten will. Hier haben alle Stände mitzuwirken, damit die Volkswirtschaft gehoben wird und sie immer Geschmack findet und ästhetischer wird durch die Einwirkung der Kunst. Ein scharfer, wenn auch stiller Wettbewerb zwischen Kunst und Wissenschaft durchziehe das moderne Volkleben. Wenn der Gegenstand zwischen ihnen auch nicht so scharf hervortritt, so dürfen wir uns darüber doch nicht täuschen lassen. Die Wissenschaft hat als Hauptziel das Streben nach größerer Zweckmäßigkeit, die Kunst dagegen betrachtet es als ihre Hauptaufgabe durch Schönheit unseren Sinn zu heben. Doch bei dem Ringen der beiden unterliegt, und in der Gegenwart, nicht selten die letztere. Dies schwindet den Einfluß der Kunst auf die Volkswirtschaft. Ein besseres Zusammenwirken zwischen Kunst und Volkswirtschaft ist aber sehr wohl möglich. Kunst und Wissenschaft sind Geschwister. Eine volle Harmonie zwischen beiden wird jedoch erst dann erreicht, wenn beide gleichzeitig auf das wirtschaftliche und persönliche Leben einwirken. Wahrheit und Schönheit, Streben nach Zweckmäßigkeit und ästhetisches Genießen der Welt müssen sich zu diesem Ziele als mehr gleichberechtigt anerkennen. Die Volkswirtschaft wirkt an den häufigsten Aufgaben dadurch mit, indem sie für die materielle Basis des Lebensumwelts der Künstler sorgt. Nach der persönlichen Aufgabe des Vortragenden ist es leider, wenn der Mensch die materiellen Güter erst zu erwerben hat, da Bestreben für manchen Durchschnittscharakter oft schädlich sein kann. Gewerbe und Handel fördern die Kunst außerordentlich; einmal durch Reproduktion und zum anderen durch Veräußerung. Der Handel wirkt nach innen und nach außen außerordentlich einflussreich auf die Kunst. Die Einrichtungen der Volkswirtschaft sind unendlich wichtig. In den Fabriken wo zuvor Seitenwege nur in Wasser bergab fließen, sind nun so tapig durch die Kunst, verlor an Interesse. So geht es auch den Heidelberger mit dem Heidelberger Schloss. Die Kunst wirkt durch die Wahl ihrer Motive auf das Wirtschaftliche ein, sie ergreift den Sinn für Farbe, Form und Linie. Der Grad der Empfindlichkeit für die Kunst seitens der einzelnen wirtschaftlichen Stände wird einmal durch die Entwicklungsfähigkeit der betreffenden wirtschaftlichen Kreise bedingt. Aldem sog Redner langzeitige Kreise der wirtschaftlichen Kreise um die Kunst und führte aus, daß man im eigenen Interesse die Entwicklung einer selbständigen Kunst unterstützen sollte. Sondern wir als Konsumenten möglichst nur künstlerische Produkte zu kaufen. Gerade die Frauen haben auf diesem Gebiete eine große Aufgabe. Sondern wir die junge Generation und die einfacheren Schichten immer mehr durch die Kunst zu bereichern. Für Mannheim ist ein solches Museum zu wünschen, zu wünschen, in welchem, wenn nicht Originale so doch besonders gute Photographien und Reproduktionen vordringend auf den Redner einwirkten werden und an welchen er sich erfreuen kann. Er 10-20 000 M. läßt sich sehr viel machen. Es sind ja sehr viele sehr schöne Museen in Mannheim, welche nicht nur die Wissenschaften, sondern auch die Kunst gerne unterstützen. Ein solches Volksmuseum zu schaffen würde gewiß eine ebenso hohe wie dankbare Aufgabe. Wir sind in Deutschland auf guten Wegen. Möchten wir auf diesen Wegen weiter wandeln und möchte Deutschland immer mehr, und nicht ein Herz des Scharfsinns und Geistes werden! Das Auditorium dankte dem Vortragenden durch herzlichen Applaus.

Die Vereinigung Mannheimer Detailkaufleute hält heute abend im „Carl Theodor“ ihre Hauptversammlung ab. Zu dem mit der Einladung versehenen Programm heißt es u. a.: Zahlreiche Fragen von höchster Bedeutung sind in der nächsten Zeit durch den

Detailkaufmann zu erledigen und harrten der Behandlung durch unsere Vereinigung. Die Einführung der von der Reichsregierung angelegten Sonntagsschließung kommt in Frage. Sollte der Detailkaufmann es, in solidarischem Zusammenhange dahin zu wirken, daß eine sachgemäße Regelung erfolgt, die den Interessen beider Ladengeschäfte gegenüber der Konkurrenz in den Nachbarstädten keinen Schaden zufügt. Es ist dringend erstrebenswert und soll erreicht werden, daß die Angehörigen in den Detailgeschäften für die Zeit von vier Wochen vor Weihnachten vom Besuch in der Handelsfortbildungsschule befreit werden. Dem Kreditwesen im Detailhandel und allen Schäden des Kreditwesens soll eingehende Beachtung geschenkt und durch gemeinschaftliche Arbeit für Besserung und Fortschritt auf diesem Gebiet gefordert werden. Monatliche Ausstellung von Rechnungen, Führung von Schuldnerlisten, u. s. w. kommen zur Sprache. Die wirtschaftliche Gesamtlage des Detailkaufmannstandes, deren Besserung und Förderung, die Beziehungen der Gesehrgen und der Behörden zum Detailkaufmann, die Frage der Erhaltung der Existenzfähigkeit des Detailkaufmanns u. s. w. bedürfen gründlicher und eingehender Prüfung und Erörterung. Was hat der Zusammenfluß der Detailkaufleute bei der Wahl zu den Kaufmannsgerichten bezogen? Welche und zahlreiche andere Fragen harrten der gründlichen Prüfung und Erledigung. Wenn sie mit Erfolg von dem Vorstand in die Hand genommen werden soll, so bedarf es der tatkräftigen Unterstützung durch die einzelnen Mitglieder des Vereins.

Internationale Arbeiterkongresse. Wer hat nicht schon oft, wenn er die Kräfte ihre tollkühnen, wohlhabenden Produktionen hat ausführen sehen, gedacht, daß doch oft genug schon bei den jahrelangen Proben und Woff auch ab und zu bei den Vorstellungen Unfälle vorkommen müßten, die den Kräfte zum Ausbleiben oder wohl gar keine Familie zu Witwe bzw. Waisen machen. Daß dies tatsächlich der Fall, zeigt die Bedeutung, die die vor 3 Jahren gegründete Untersuchungskommission für Witwen, Waisen und Invaliden der Internationalen Arbeiterkongresse gewonnen hat. Ihre Hauptaufgabe gebührt diese Klasse hauptsächlich aus Wohlthätigkeitsvorstellungen und Vergleichen. Am kommenden Freitag, den 27. Januar, abends 11 Uhr, veranstaltet die zurzeit an den hiesigen Varietees engagierten Kräfte im Goldenen Saal des Apollotheaters ein Künstler-Kabarett mit nachfolgendem Ball und wird der Erfolg des Abends ausschließlich obengenannter Klasse zugunsten. Das Komitee ladet hierzu Männer und Frauen des Varietees ein, und haben die Besucher sicherlich einen angenehmen Abend zu erwarten. Wegen Eintrittskarten wolle man sich an das Komitee, die Herren Max Konrad und Siegmund Gieseler, wenden.

Die Arbeiterkongresse in Ludwigsbad, die am vergangenen Sonntag von dortigen Gewerkschaftsvertretern vorgenommen wurde, ergab, daß im Stadtbezirk und in den Vororten 655 gängige Arbeiterlose und 110 nur teilweise Beschäftigte vorhanden sind.

Zu den Friedrichsfelder Gemeindevirenen.

Von Herrn Ratzebecker Trunk erhalten wir folgende Zuschrift: Zu dem Artikel in Nr. 34 vom 20. d. Mts. habe ich beachtend zu bemerken: Die Schilderung über den Vorgang auf dem Rindfleisch am 6. Juni 1903 entspricht keineswegs den Tatsachen und beziehe ich mich zum Beweise hierfür auf das Protokoll des Gr. Schöffengerichts Sachzweigen vom 28. August 1903 und die dort anbelegten 2 d. lichen Zeugenaussagen über jenen Vorgang, sowie auf das wohl ebenfalls einmündige Urteil des Gr. Landgerichts Mannheim vom 17. März 1904. Hiernach spielte die der Vorladung nicht im „Neinen“ Zimmer (also im Geschäftszimmer des Herrn Bürgermeisters) sondern im Grundbuchamt 10 Zimmer (also meinem Arbeitszimmer) ab und entspreche die mit in den Mund gelegten Behauptungen keineswegs den Tatsachen. Nach dem Protokoll hat Herr Sohn eisdlich wörtlich folgendes gesagt: „Ich hatte im Zimmer neben dem Grundbuchamt 10 Zimmer mit mir zu tun. Plötzlich entstand ein großer Lärm in jenem Zimmer. Dehorst sagte: „Du mußt mir raus“ und machte gleichzeitig die Türe (ins Heine Zimmer) auf und rief: „Wo ist der Schnabel?“ Dann sagte er zu Meng, er solle den Vollgebiener holen, damit er die 2 Kerle herausjage (wörtlich: Er soll mir die 2 Kerle rausjagen“), dann schrie er in seinem (also Heinen) Zimmer: „Ich kann da oben keine Leute brauchen, die sich schämen“. Trunk sagte dann: „So jetzt geh ich zur Staatsanwaltschaft und zeige Sie an wegen Urkundenfälschung.“ Der Bürgermeister war sodann auffallend still.“ Soweit die eisdliche Feststellung der Wahrheit, die auch Zeuge Meng bestätigte.

Und im landgerichtlichen Urteil steht u. a.: „Das Schöffengericht hat aufgrund der von ihm erhobenen Beweise in einmündiger Weise festgesetzt, daß Bürgermeister Dehorst am 6. Juni 1903 in das Arbeitszimmer des Ratzebecker Trunk, wo auch Scher als Schöffengericht für Grundbuchamt beschäftigt war, kam und den Scher aufforderte, das Zimmer zu verlassen, daß dem entgegen Trunk das Verbleiben des Scher anordnete mit der Begründung, daß dieser sein Geschäft in Grundbuchamt machen sei, die den Bürgermeister nichts angingen.“ Schließlich sagt der Bericht: „... ein ausreichender Anlaß den Angeklagten für straflos zu erklären, scheint dem Gericht auf keinen Fall gegeben zu sein, da das ganze erregte Vorkommnis von dem Angeklagten, der als älterer Mann mehr Bestimmung und Ruhe hätte zeigen sollen, verurteilt worden ist, die Beleidigungen auch als recht schwere erkennen. Bei dieser Sachlage war auch kein genügender Anlaß gegeben, von der vom Schöffengericht ausgesprochenen Strafe des Höhe nach (30 Mark Geldstrafe evtl. 10 Tage Haft) abzuweichen.“

Aus dem Großherzogtum. Weinheim, 24. Jan. In der gestern abend abgehaltene Bürgerauskunftung waren 7 Mitglieder anwesend. Herr Bürgermeister Scher bewerkte beim ersten Punkt der Tagesordnung, Erweiterung des Pumpwerks beim hiesigen Wasserwerk, daß das jetzige Pumpwerk an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sei. Besser sei genügend da, aber die Maschinenanlage sei nicht mehr imstande, das nötige Wasser zu liefern. Herr Ingenieur Schaffl aus Mannheim, der hiesige Sachverständige unserer Stadt, gab einen ausführlichen Bericht über die Vorteile einer Dampfmaschinenanlage und einer Kolomben-Anlage und kam zu dem Schluß, letztere sei bedeutend billiger und außerdem spare man wesentlich an Kosten. Herr Bürgermeister Scher bemerkte alsdann, daß sich die Anlage auf 75 000 Mark belaufe und legte hierfür einen detaillierten Bericht vor. Herr Fabrikant Kieß gibt Aufschluß über die Leistungsfähigkeit einer Dampfmaschine und eines Kolomben. Herr Gemeindevater Freudenberger empfiehlt die Kolomben-Anlage, ebenso Herr Hildebrand. Herr Dr. Kaszianon legt Verbesse, ob nicht die vielen Windmühlensicherungen mit dem Wasser zusammenhängen. Herr Fabrikant Kieß würde es begnügen, wenn

Detailkaufmann zu erledigen und harrten der Behandlung durch unsere Vereinigung. Die Einführung der von der Reichsregierung angelegten Sonntagsschließung kommt in Frage. Sollte der Detailkaufmann es, in solidarischem Zusammenhange dahin zu wirken, daß eine sachgemäße Regelung erfolgt, die den Interessen beider Ladengeschäfte gegenüber der Konkurrenz in den Nachbarstädten keinen Schaden zufügt. Es ist dringend erstrebenswert und soll erreicht werden, daß die Angehörigen in den Detailgeschäften für die Zeit von vier Wochen vor Weihnachten vom Besuch in der Handelsfortbildungsschule befreit werden. Dem Kreditwesen im Detailhandel und allen Schäden des Kreditwesens soll eingehende Beachtung geschenkt und durch gemeinschaftliche Arbeit für Besserung und Fortschritt auf diesem Gebiet gefordert werden. Monatliche Ausstellung von Rechnungen, Führung von Schuldnerlisten, u. s. w. kommen zur Sprache. Die wirtschaftliche Gesamtlage des Detailkaufmannstandes, deren Besserung und Förderung, die Beziehungen der Gesehrgen und der Behörden zum Detailkaufmann, die Frage der Erhaltung der Existenzfähigkeit des Detailkaufmanns u. s. w. bedürfen gründlicher und eingehender Prüfung und Erörterung. Was hat der Zusammenfluß der Detailkaufleute bei der Wahl zu den Kaufmannsgerichten bezogen? Welche und zahlreiche andere Fragen harrten der gründlichen Prüfung und Erledigung. Wenn sie mit Erfolg von dem Vorstand in die Hand genommen werden soll, so bedarf es der tatkräftigen Unterstützung durch die einzelnen Mitglieder des Vereins.

Internationale Arbeiterkongresse. Wer hat nicht schon oft, wenn er die Kräfte ihre tollkühnen, wohlhabenden Produktionen hat ausführen sehen, gedacht, daß doch oft genug schon bei den jahrelangen Proben und Woff auch ab und zu bei den Vorstellungen Unfälle vorkommen müßten, die den Kräfte zum Ausbleiben oder wohl gar keine Familie zu Witwe bzw. Waisen machen. Daß dies tatsächlich der Fall, zeigt die Bedeutung, die die vor 3 Jahren gegründete Untersuchungskommission für Witwen, Waisen und Invaliden der Internationalen Arbeiterkongresse gewonnen hat. Ihre Hauptaufgabe gebührt diese Klasse hauptsächlich aus Wohlthätigkeitsvorstellungen und Vergleichen. Am kommenden Freitag, den 27. Januar, abends 11 Uhr, veranstaltet die zurzeit an den hiesigen Varietees engagierten Kräfte im Goldenen Saal des Apollotheaters ein Künstler-Kabarett mit nachfolgendem Ball und wird der Erfolg des Abends ausschließlich obengenannter Klasse zugunsten. Das Komitee ladet hierzu Männer und Frauen des Varietees ein, und haben die Besucher sicherlich einen angenehmen Abend zu erwarten. Wegen Eintrittskarten wolle man sich an das Komitee, die Herren Max Konrad und Siegmund Gieseler, wenden.

Die Arbeiterkongresse in Ludwigsbad, die am vergangenen Sonntag von dortigen Gewerkschaftsvertretern vorgenommen wurde, ergab, daß im Stadtbezirk und in den Vororten 655 gängige Arbeiterlose und 110 nur teilweise Beschäftigte vorhanden sind.

Zu den Friedrichsfelder Gemeindevirenen.

Von Herrn Ratzebecker Trunk erhalten wir folgende Zuschrift: Zu dem Artikel in Nr. 34 vom 20. d. Mts. habe ich beachtend zu bemerken:

Die Schilderung über den Vorgang auf dem Rindfleisch am 6. Juni 1903 entspricht keineswegs den Tatsachen und beziehe ich mich zum Beweise hierfür auf das Protokoll des Gr. Schöffengerichts Sachzweigen vom 28. August 1903 und die dort anbelegten 2 d. lichen Zeugenaussagen über jenen Vorgang, sowie auf das wohl ebenfalls einmündige Urteil des Gr. Landgerichts Mannheim vom 17. März 1904. Hiernach spielte die der Vorladung nicht im „Neinen“ Zimmer (also im Geschäftszimmer des Herrn Bürgermeisters) sondern im Grundbuchamt 10 Zimmer (also meinem Arbeitszimmer) ab und entspreche die mit in den Mund gelegten Behauptungen keineswegs den Tatsachen. Nach dem Protokoll hat Herr Sohn eisdlich wörtlich folgendes gesagt: „Ich hatte im Zimmer neben dem Grundbuchamt 10 Zimmer mit mir zu tun. Plötzlich entstand ein großer Lärm in jenem Zimmer. Dehorst sagte: „Du mußt mir raus“ und machte gleichzeitig die Türe (ins Heine Zimmer) auf und rief: „Wo ist der Schnabel?“ Dann sagte er zu Meng, er solle den Vollgebiener holen, damit er die 2 Kerle herausjage (wörtlich: Er soll mir die 2 Kerle rausjagen“), dann schrie er in seinem (also Heinen) Zimmer: „Ich kann da oben keine Leute brauchen, die sich schämen“. Trunk sagte dann: „So jetzt geh ich zur Staatsanwaltschaft und zeige Sie an wegen Urkundenfälschung.“ Der Bürgermeister war sodann auffallend still.“ Soweit die eisdliche Feststellung der Wahrheit, die auch Zeuge Meng bestätigte.

Und im landgerichtlichen Urteil steht u. a.: „Das Schöffengericht hat aufgrund der von ihm erhobenen Beweise in einmündiger Weise festgesetzt, daß Bürgermeister Dehorst am 6. Juni 1903 in das Arbeitszimmer des Ratzebecker Trunk, wo auch Scher als Schöffengericht für Grundbuchamt beschäftigt war, kam und den Scher aufforderte, das Zimmer zu verlassen, daß dem entgegen Trunk das Verbleiben des Scher anordnete mit der Begründung, daß dieser sein Geschäft in Grundbuchamt machen sei, die den Bürgermeister nichts angingen.“ Schließlich sagt der Bericht: „... ein ausreichender Anlaß den Angeklagten für straflos zu erklären, scheint dem Gericht auf keinen Fall gegeben zu sein, da das ganze erregte Vorkommnis von dem Angeklagten, der als älterer Mann mehr Bestimmung und Ruhe hätte zeigen sollen, verurteilt worden ist, die Beleidigungen auch als recht schwere erkennen. Bei dieser Sachlage war auch kein genügender Anlaß gegeben, von der vom Schöffengericht ausgesprochenen Strafe des Höhe nach (30 Mark Geldstrafe evtl. 10 Tage Haft) abzuweichen.“

Aus dem Großherzogtum. Weinheim, 24. Jan. In der gestern abend abgehaltene Bürgerauskunftung waren 7 Mitglieder anwesend. Herr Bürgermeister Scher bewerkte beim ersten Punkt der Tagesordnung, Erweiterung des Pumpwerks beim hiesigen Wasserwerk, daß das jetzige Pumpwerk an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sei. Besser sei genügend da, aber die Maschinenanlage sei nicht mehr imstande, das nötige Wasser zu liefern. Herr Ingenieur Schaffl aus Mannheim, der hiesige Sachverständige unserer Stadt, gab einen ausführlichen Bericht über die Vorteile einer Dampfmaschinenanlage und einer Kolomben-Anlage und kam zu dem Schluß, letztere sei bedeutend billiger und außerdem spare man wesentlich an Kosten. Herr Bürgermeister Scher bemerkte alsdann, daß sich die Anlage auf 75 000 Mark belaufe und legte hierfür einen detaillierten Bericht vor. Herr Fabrikant Kieß gibt Aufschluß über die Leistungsfähigkeit einer Dampfmaschine und eines Kolomben. Herr Gemeindevater Freudenberger empfiehlt die Kolomben-Anlage, ebenso Herr Hildebrand. Herr Dr. Kaszianon legt Verbesse, ob nicht die vielen Windmühlensicherungen mit dem Wasser zusammenhängen. Herr Fabrikant Kieß würde es begnügen, wenn

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 24. Jan. In der gestern abend abgehaltene Bürgerauskunftung waren 7 Mitglieder anwesend. Herr Bürgermeister Scher bewerkte beim ersten Punkt der Tagesordnung, Erweiterung des Pumpwerks beim hiesigen Wasserwerk, daß das jetzige Pumpwerk an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sei. Besser sei genügend da, aber die Maschinenanlage sei nicht mehr imstande, das nötige Wasser zu liefern. Herr Ingenieur Schaffl aus Mannheim, der hiesige Sachverständige unserer Stadt, gab einen ausführlichen Bericht über die Vorteile einer Dampfmaschinenanlage und einer Kolomben-Anlage und kam zu dem Schluß, letztere sei bedeutend billiger und außerdem spare man wesentlich an Kosten. Herr Bürgermeister Scher bemerkte alsdann, daß sich die Anlage auf 75 000 Mark belaufe und legte hierfür einen detaillierten Bericht vor. Herr Fabrikant Kieß gibt Aufschluß über die Leistungsfähigkeit einer Dampfmaschine und eines Kolomben. Herr Gemeindevater Freudenberger empfiehlt die Kolomben-Anlage, ebenso Herr Hildebrand. Herr Dr. Kaszianon legt Verbesse, ob nicht die vielen Windmühlensicherungen mit dem Wasser zusammenhängen. Herr Fabrikant Kieß würde es begnügen, wenn

Die Vereinigung Mannheimer Detailkaufleute hält heute abend im „Carl Theodor“ ihre Hauptversammlung ab. Zu dem mit der Einladung versehenen Programm heißt es u. a.: Zahlreiche Fragen von höchster Bedeutung sind in der nächsten Zeit durch den

der Sand aus dem Wasser entfernt werden kann. Herr Bauunternehmer Hopp wünscht den Sammelbrunnen auf 4 Meter angelegt. Herr Hildebrand wünscht Gebirgswasser, vielleicht gebe Landesherr von seinem Wasserrecht etwas ab. Herr W. M. Köhler schneidet dem Bedauern Ausdruck, daß man f. H. nicht Wasserwerk gebaut hat. Herr G. M. Freudenberger erwidert, daß man auf das Gutachten der Kulturinspektion von einer Pflanzung abgesehen habe. Herr Fabrikant Riech wünscht, den Weichsel der Kulturinspektion verlesen zu haben und bemerkt ferner, die letzte Anlage sei noch nicht genügend geklärt; der Gemeinderat solle die Angelegenheit intensiver behandeln. Herr Hrg. Kleinfeld wünscht, daß heute ein Beschluß herbeiführt werde. Herr F. Hirsch betont, daß er mit einer von der Badenia bezogenen Kolonisation sehr zufrieden sei. Herr Ingenieur W. Plath äußerte jedermann seine Ansicht über die Reuanlage. Herr Bauunternehmer H. H. H. sowie Herr W. M. Köhler sind ebenfalls für eine Lokomobileanlage. Es wurde hierauf die Errichtung einer Lokomobileanlage mit allen gegen 1 Stimme beschlossen. Der zweite zur Beratung kommende Punkt betraf den Ankauf von Aktien des Gastwerks Weinheim und wurde der Ankauf derselben einstimmig gutgeheißen. Die Verwendung des Ueberflusses der städtischen Sparkasse wurde nach dem Vorschlag des Gemeinderats, 15 000 Mark der Stadtkasse zu überweisen, und den Rest von 17 000 Mark der Sparkasse zur Stärkung des Reservefonds zu beschaffen, mit allen gegen vier Stimmen gutgeheißen. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Anstellung eines Geometers, welche einstimmig beschlossen wurde.

Meine Mitteilungen aus Baden. In Karlsruhe stürzte sich Sonntag nachmittags ein 66 Jahre alter pensionierter lediger Oberbuchhalter infolge geistiger Unmündigkeit aus dem Fenster seiner in der Kaiserstraße gelegenen Wohnung in den Hof und war fort tot. — Eine größere Schlägerei ist Sonntagabend in Heilbronn in einer Wirtschaft am Neckar, in der Tanzmusik stattfand, zwischen Prostituierten und Soldaten ausgebrochen. Einem Grenadier wurde Bier und heißes Wasser in das Gesicht geschüttet, worauf die Soldaten das Lokal verließen. Vor der Wirtschaft spannte sich der Streit weiter, wobei ein Militär Hand zog. Es wurden 5 Verletzte verwundet, wovon einer in das Akademische Krankenhaus gebracht werden mußte. — Der kürzlich in Berlin verstorbene Großherzog von Baden hat durch letztwillige Verfügung der Stadtgemeinde Baden-Baden ein Vermächtnis von 100 000 M. anzuwenden, mit der Bestimmung, daß ausschließlich am Todestage des Stifters das Infanzregiment zu Weiskirchen in Beträgen von 50 bis 100 M. an jedermann und ordentliche Reute, welche keine Armenunterstützung erhalten, verwendet wird. — Die Karlsruher Handelskammer wird die Anlegung der Handelsschule und Gemeinderatsschule in Münden wegen Einführung einer neuen Schnellzugverbindung Münden-Wien und umgekehrt auch Heilbronn bei der höchsten Eisenbahndirektion zu unterstützen. Der Jungwilde beiderseits gegen 8 Uhr nachmittags oben und etwa 10 Minuten Stunden brauchen. — In Ettenheim feierte im engsten Familienkreise Herr Privatier Müller mit seiner Ehefrau Karoline nach Abreise der letzten Zeit der goldenen Hochzeit. — In Bonn dort genehmigte der Bürgerausschuß einstimmig die Übernahme von 25 pKt. der Weiskirchen des Geländeaufsatz zum Bahnhofs; 28 pKt. soll denselben übernehmen. Auf Baubau werden nun etwa 100 000 M. Beitrag zur Staatsbahn entfallen. — In Konstantz sprach am Sonntagabend kurz nach 8 Uhr eine bis jetzt unbekannte Frauenrevoluzion von der Rheinbrücke aus in den Rhein. Die Rede ist noch nicht gefunden.

Platz, Kassen und Umgehung.

Aus der Pfalz, 24. Jan. In Kaiserslautern wurde der Versicherungsinspektor Heidenreich verhaftet. Er hatte sich von zwei Lebensversicherungsagenten anstellen lassen und legte die ihm zuwehenden Anträge jeweils beiden Gesellschaften vor. Dabei füllte er immer den einen Antrag nebst dem kassierten Zeugnis und verschaffte sich auf diese Weise doppelte Provisionen. — Der Kaufmann Weber von Rohrbach, der unter dem Verdachte, an dem an dem Schahändler Baltasar Beck in Oberrotterbach verübten Raubmorde beteiligt gewesen zu sein, in Landau in Untersuchungshaft lag, wurde wieder entlassen. Der gleichfalls mitverdächtige Tagner Deiß von Oberrotterbach wurde vor einiger Zeit schon wieder auf freien Fuß gesetzt. — In Pflaumheim fuhr das 4½ Jahre alte Schindler des Landwirtes Karl Gerst auf einem Entenwagen mit auf das Feld. Beim Einfahren in den Acker fiel der Wagen um und das Kind kam unter ihn zu liegen. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte schwere innere Verletzungen, welchen das Kind erliegen ist. — In einer in Neustadt im Saalbau stattgefundenen Sitzung haben der Verein für Fraueninteressen, der Töchtereigenen, die Liedertafel, der Musikverein und der Theaterverein definitiv beschlossen, den 100jährigen Todestag Schillers gemeinsam zu feiern. Diese Feier ist als Vorfestier gedacht und soll der von der Stadtverwaltung geplanten Hauptfeier voranzugehen.

Darmstadt, 23. Jan. Gestern wurden hier zwei Wildbische, Reiter und Song, verhaftet, bei denen außer den Weichseln auch eine ähnliche Vagabundage gefunden wurde, wie früher Zeit eine solche in der Nähe der Stelle gefunden worden war, im vorigen Jahre der Adelheit Wöring er mordete wurde. Auf die beiden Wildbische fällt damit der Verdacht, den Mord an Wöring begangen zu haben, zudem sie auf die Frage nach dem Jünger der Revolver erklärten, demjenigen erschießen zu wollen, der ihnen zu nahe komme. Es bleibt abzuwarten, wie weit sich der Verdacht bestärkt.

Berichtszeitung.

13. Fall: Wegen eines ungemein frechen Vergeltungsbestrebens wurde der Kohlenhändler Alfons Breßler aus Eddelheim, zuletzt in Heidelberg wohnhaft, unter Ausschluß mildernder Umstände zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte in Heidelberg Hohlen in ein Haus getragen, war mit einer Näherin ins Gespräch gekommen und hatte das Mädchen plötzlich gefaßt. Die Angegriffene gab ihm schließlich Geld, nur um ihn zum Fortgehen zu veranlassen. Die Verteidigung hatte Staatsanwalt Dr. Dühringheimer geführt.

14. Fall: Die Tagelöhner Josef Bauecht aus Waldhörn und Adolf Heil aus Schönbühl, 27 und 28 Jahre alt und hier wohnhaft, haben es fertig gebracht sich selbst ein Wein zu stellen. Als sie am 24. Oktober u. J. in angetrunkenem Zustand die Straße F 1-2 passierten, begegnete ihnen der Tagelöhner Adolf Stalwein, mit dem Heil einige Zeit vorher bei der Redaturer Arbeit Streit gehabt hatte. Rastlos wurde Stalwein sofort gerufen, zu Boden gebracht und von den beiden mit Faustschlägen und Fußtritten mißhandelt. Als dann Stalwein wieder aufkam, zog er ein Stück Strohbrod aus der Tasche und hieß es Bauecht über den Kopf. Bauecht griff dann zum Messer, aber Stalwein hatte sich bereits entfernt. Bauecht und Heil hatten nun noch die Strohhalber wegen Körperverletzung angezeigt und dieser wurde auch vor dem Landgericht, wo seine Begleiter ihm als bedingte Zeugen gegenüberstehen durften, verurteilt worden, wenn nicht im letzten Moment — nach Auslegung der Verhandlung — ein kassierter Zeuge in der Person eines Finanzbeamten ermittelt worden wäre, der das Vergehen der beiden Gefellen gerichtlich. Bauecht und Heil wurden zum 2½ Jahre verurteilt und in Untersuchungshaft abgeführt und heute erging ein Urteil gegen sie wegen Weinsüß — mit der mildernden Ein-

schänkung des § 151 — auf je 6 Monate Gefängnis und 3 Jahren Ehrenverlust. Die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Gentil geführt.

15. Fall: Eine Kaspalle machte den Schluß. Das Dienstmädchen Barbara genannt Helene Schneidberger aus Heilbronn war wegen Betrugs, Unterschlagung und Fälschung einer öffentlichen Urkunde angeklagt und wegen all dieser fürchterlichen Dinge bekam sie 1 (einen) Tag Gefängnis. Die Angeklagte war Haushälterin bei Kaufherr Hilbert in Pöhlbach und hatte ihre Not, mit dem geringen Haushaltsgeld, das ihr Hilbert gab, auszukommen. Da sollte sie den Hund verkaufen, aber der Termin war noch nicht da und bis der kam waren von den 8 Mark, die sie bekommen, nur noch 4 übrig. Nun trat es sich, daß ein Fräulein Anna Eber, das bei Hilbert wohnte, der Angeklagten den Auftrag gab, auch für ihren Hund die Tage zu bezahlen. Da aber inzwischen das Geschäft sich umgekehrt hatte, die Steuer sei auf 12 Mark erhöht, so ließ sich die Angeklagte 12 M. geben. Sie bekam dann 4 Mark zurück, welche sie aber nicht Fel. Eber ausfolgte, sondern dazu verwendete, den zur Bezahlung des Hilbert'schen Hundes erforderlichen Betrag zu ergänzen. Auf der Klage wurde sie sodann zur Bezahlung des Falsch „Gemeindefiskal 4 M.“. Da die Angeklagte zu jener Zeit noch ein Gutbuden bei Hilbert, die Führung der Haushaltung sie in eine Zwangslage gebracht hatte und sie die Absicht hegte, Fel. Eber das Geld zurückzugeben, so beschloß die Staatsanwaltschaft seinen Antrag auf eine Urkundenfälschung ohne gemeinnützige Absicht und deren Befanden sie die Geschworenen auch unter Jubilierung mildernder Umstände schuldig. Das Urteil lautete wie gesagt auf 1 Tag Gefängnis. Vert.: K. M. Dr. Dühringheimer.

Coblenz, 23. Jan. Von dem Schwurgericht wurde heute der Schlosser Philipp Stoffel aus Windesheim wegen Brandstiftung und Mordes zum Tode, wegen Brandstiftungsversuch und Körperverletzung zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Der 38jährige Verurteilte nahm das Urteil mit großer Ruhe entgegen und quittierte mit einer Verbeugung.

Kiel, 23. Jan. Das Kriegsgericht der Marine-Inspektion verurteilte den Zahnmeister Grundt des Kanonenboots Habicht wegen Verletzung und Vernichtung zweier Geheimschreiben zu 8 Monaten 15 Tagen Gefängnis und sprach seine Amtsentlassung aus.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Theater. Wegen Erkrankung des Herrn Ludwig findet die Vorstellung „Der Hattenbeller“ heute Abend nicht statt; dafür wird das Pärerische Volksstück „Mein Leopold“ gegeben. Eine Verhöhnung des Seiner Denkmals. Aus dem Nord-Relief des berühmten Seiner Denkmals in Verona kürzte eine Statue herab. Das ganze Relief droht abzutürzen.

„Saurath“ in London. Da in diesem Jahre keine Festspiele im Vauxhall stattfinden, wie die Londoner Blätter berichten, werden im Covent-Garden zwei vollständige Rollen von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ unter Leitung von Dr. Hans Richter zur Aufführung kommen. Der erste Akt wird vom 1. bis 6. Mai, der zweite vom 10. bis 16. Mai gegeben werden. Das Werk wird ungezügelt aufgeführt werden, wie in Vauxhall. Bis jetzt sind zur Aufführung schon folgende Mitwirkende gewonnen: Die Damen Morana (Mädchen), Wittich (Dredden), Meind (Berlin), Knipper-Egli (Vauxhall), Kirchh (London) und die Herren Burrian (Dredden), Ernst Kraus (Berlin), Van Mooy (Vauxhall), Reich (München), und Whitehill (Vauxhall). Die Preise für einen Platz betragen 25 bis 110 M.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramm des „General-Anzeiger“.
H. Darmstadt, 24. Jan. (Privat-Telegr.) Der Brandschaden, der in der verflochtenen Nacht durch das Großfeuer der Turmholzer Maschinenfabrik entstand, betraut sich auf 90 bis 100 000 Mark. Die Fabrik daron sind 3 Versicherungsgesellschaften. Das abgebrannte Gebäude hatte eine Front von 10 Metern. In den Wert-Atten waren 60—70 Arbeiter beschäftigt. Die abgebrannten Werkstätten machen nur einen kleinen Teil des Fabrikbetriebes der Firma aus, da der Hauptbetrieb sich in der Fabrik in der Heilbronn-Veranstaltung befindet. Der Geschäftsbetrieb der Firma erleidet deshalb fast gar keine Störung. Es werden schwer betroffen wird durch das Feuer die hiesige Kunstfabrik von reinlich Bauh. Die Firma hatte das jetzt abgebrannte Gebäude schon vor längerer Zeit kassiert erworben und brachbrennte in den nächsten Wochen ihren gesamten Betrieb dorthin zu verlegen, der durch Verleumdung mit der typographischen Anstalt von Weg in Frankfurt eine ganz bedeutende Vergrößerung erfahren sollte. — Weiter Abend fand in unserer Lande im Parkhotel eine Versammlung von ca. 60 russischen Studenten der Technischen Hochschule statt, die sich eingehend mit den Petersburgischen Vorgängen beschäftigte und entsprechende Beschlüsse faßte.

Wien, 24. Jan. Heute fand die Eröffnungssitzung des Abgeordnetenhauses statt. Die Gallerien waren dicht besetzt. Zu den Redner der Ministerpräsidenten Baron Saurath, sein Schwager wurde ohne Ausnahme aufgenommen. Unter heftiger Spannung hielt der Ministerpräsident seine Eröffnungsrede die von Zeit zu Zeit, H. „Trif. Sig.“, von lebhaftem Beifall unterbrochen wurde.

Paris, 24. Jan. Der Untersuchungsrichter in der Elysee-Angelegenheit Boncard hat den Einstellungsbefehl über das weitere Verfahren in der Angelegenheit unterzeichnet. Dem Vater Boncard, der die Strafangelegenheit gegen den unsozialen Mörder seines Sohnes ergriffen hatte, ist mitgeteilt worden, daß ihm eine Frist von 24 Stunden zur Erhebung seines Einspruchs gegen die Einstellung des Verfahrens zusteht.

London, 23. Jan. Der deutsche Botschafter richtete an Dr. Corboud, den Sohn des verstorbenen Malers Corboud, der der Lehrer der Kaiserin Elisabeth war, ein Schreiben, in dem er ihn in Kenntnis setzte, daß der deutsche Kaiser ihn beauftragt, auf seinen Vater's Grab einen Kranz mit folgender Inschrift niedergulegen: „Dem Gedächtnis Edward Henry Corboud, des Lehrers und Freundes meiner Mutter, welche immer in Anbetracht der höchsten Verewunderung von ihm sprach. Einige seiner Werke waren mir in früheren Tagen bekannt und schmidten nach mein Heim. Wilhelm.“

Madrid, 23. Jan. Die außerordentliche Befehlskraft, die dem deutschen Kaiser die Infanterie und Uniformen für die ihm vom König verliehenen Grade in der spanischen Armee übertrug heute die Reise nach Berlin an. Sie ist gefolgt vom Prinz von Asturias, den der Oberstammrichter, Herzog von Calabria, der Marquis Mesa de Uta und Oberst Cortina begleiten.

Der Ausbruch im Ruhrrevier.
Wohum, 24. Jan. Am 23. Jan. „Erschütterer“ wurden heute die Ausbrüche in a gelohnt. Die Kohlenpreise stiegen u. „Trif. Sig.“ fortgesetzt. — Die Erleichterung läßt die Zahl der Streikenden auf nahezu 20 000.

Das Ministerium Rowiev.

Paris, 24. Jan. Der bisherige Ministerpräsident Combes hielt gestern auf einem Bankett in Ehren des ihm gewählten Senators Mascurand eine Rede, in der er sagte, er hoffe, daß die Minister und Nationen, die über den Rücktritt seines Amtvertrages geäußert hätten, bald einsehen würden, daß ihre Freude vorzeitig gewesen sei.

Deutscher Reichstag.

126. Sitzung.)
w. Berlin, 23. Januar.
Das Haus ist wieder leert. Nachdem Reichstagstag von Hofdamen mit der Beantwortung der Reichstagstag, beginnt.

Wg. Wasing seine Interpellation, ob der Reichsanwalt im Wege bundesfreundlicher Verhandlungen die medienburgische Regierung zur Wende der medienburgischen Verfassung veranlassen wolle. Der Medner führt aus: Medienburg sei das einzige Land, das eine vollständige, obligatorische Verfassung besitze. Der Medner schloß die historische Entwicklung der medienburgischen Verfassung ab und hob die Reichstagstagesbeschlüsse in dieser Frage und ferner den Bundesratsbeschluss von 1875 herab, wobei die Erwartung ausgesprochen wurde, es werde der medienburgischen Regierung gelingen eine Aenderung der Verfassung mit dem Landtage zu vereinbaren. Seit 1880 rüh diese Angelegenheit, trotzdem der medienburgische Bundesratsbevollmächtigte f. A. ausdrücklich erklärte, seine Regierung teile die Erwartung des Bundesrats.

Berlin, 24. Jan. Die Budgetkommission des Reichstages hat heute die Beratung der Nachtragsforderungen für Schwedens Afrika fort. Statt der 2½ Millionen Mark für den betrieblichen Wiedererwerb der Kasernenanlagen in Swakopmund wurden als erste Rate nur 1,9 Millionen bewilligt. Dann wurde die Debatte über die Verschleppung der Ostafrikabahn fortgesetzt, ohne zu einem Ende zu kommen.

Der Krieg.

Petersburg, 24. Jan. Der Petersb. Telegr.-Bd. wird aus Suibidun unterm 23. ds. gemeldet: Als die russischen Truppen in diesen Tagen auf der rechten Flanke die Ostschast Siao-bog besetzten, wurde sowohl an den gefallenen Japanern als auch an den erbeuteten Gewehren die Anwesenheit der japanischen Kräfte festgestellt. Auf unserem linken Flügel unternahm die Japaner dem Vernehmen nach mit 9 Bataillonen einen Vormarsch gegen die Abteilung Pennekampff. — Heftige Schneestürme sind eingetreten. Das Wetter ist selbst in der Nacht warm. Heute fiel Schnee bei geringem Frost.

Die Arbeiterunruhen in Russland.

Die Lage in Petersburg.

Petersburg, 24. Jan. Amlich wird bekanntgegeben: Im Laufe des 23. Januar fand kein Zusammenstoß zwischen der Arbeiterbewegung veranlassenden Volksmenge und dem Militär statt. Die Truppenabteilungen brauchten nicht die Waffen zu gebrauchen, da die Menge beim Erscheinen von Militär sich zerstreute. Während des Tages wurde ein Versuch gemacht, den Kaufhof (Kostin) über zu angreifen, der Angriff wurde jedoch abgelehnt. Am Abend schlossen sich die Arbeiter der elektrischen Werke dem Aufstand an; infolgedessen machten sich einige Volkskassen die Dankschreiben an und begannen die Schaufenster der Läden in verschiedenen Straßen einzuschlagen, die Ruhe wurde jedoch überall rasch wieder hergestellt. Am 23. Januar wurde niemand getötet oder verwundet. Die genaue Zahl der am 23. Januar Getöteten ist 86, der Verwundeten 333, davon sind 53 an den Ambulanzstellen verzeichnet.

Petersburg, 24. Jan. Gestern Abend versammelten sich die Advolaten des Petersburg Appellhofes und ihre Gehilfen, etwa 350 Personen zu einer Beratung im Gerichtsgedäude. Es wurde beschlossen, sich mit der Arbeiterbewegung solidarisch zu erklären und Protest gegen das gegenwärtige System mit seinem verhängnisvollen Mißverhältnis zu erheben. Ferner wurde beschlossen, den Gerichten mitzuteilen, daß keine Möglichkeit vorhanden sei, Prozesse mit Ruhe zu führen und daß die Advolaten es daher ablehnten, vor Gericht aufzutreten. Schließlich wurde noch beschlossen, Selbstmordaktionen zu veranstalten zum Nutzen der Arbeiter.

Wien, 24. Jan. Aus Petersburg wird dem „Zeit. Tagbl.“ gemeldet, daß gestern um 8 Uhr nachmittags bei dem Großfürsten Wladimir eine Konferenz des Ministers des Innern und des Stadthauptmanns stattgefunden habe, in der beschlossen wurde, mit Militärgegend weiter zu fahren und den Jaren mit esiguelle Berichte zu senden. In Jaroslavl-Selsk mo der Jar die Jarin und die Jarinmutter weilt, soll man über die Vorgänge vom Sonntag nicht unterrichtet sein, denn die Jarinmutter verweigert mit dem Kaiser in Petersburg wurden von den Arbeitern am Sonntag geschüttelt. Die Arbeiter haben beschlossen, 40 000 Mann stark nach Jaroslavl-Selsk zu ziehen, um den Jaren zu sehen. Welcher Empfang sie dort erwartet, braucht kaum hervorgehoben zu werden.

Petersburg, 24. Jan. Der Arbeiterklub wurde auf Anordnung des Stadthauptmannes aufgehoben.

Aus dem übrigen Russland.

Darmstadt, 24. Jan. Gestern Abend hielten laut „Trif. Sig.“ etwa 300 russische Studenten der hiesigen Technischen Hochschule eine Versammlung ab, in der sie zu den Ereignissen in Petersburg Stellung nahmen.

Moskau, 24. Jan. Der Aufstand gewinnt große Ausdehnung. Heute stellen die Arbeiter die Arbeit ein.

Moskau, 24. Jan. In den Druckerien ist um Mittag die Arbeit eingestellt worden, so daß mehrere Zeitungen morgen nicht erscheinen werden. Die Ausständigen in den Lederfabriken verhalten sich ruhig. Auf polizeiliche Anordnung sind die Waffen aus den Schaufenstern der Waffenhandlungen zu entfernen. Die meisten Waffenhändler hatten ihre Läden geschlossen.

Moskau, 24. Jan. Am Mittag näherte sich ein Haufen Arbeiter der Fabrik von Hoppen, um die Arbeits-einstellung zu erzwingen. Die Arbeiter drangen mit Gewalt in die Fabrik ein und erzwangen die Einstellung der Arbeit. Diese Fabrik beschäftigt 500 Mann. Gleichzeitig ist im Umkreis der Danilowstraße in einer Reihe von Fabriken die Arbeit eingestellt worden.

Moskau, 24. Jan. Bis heute mittag 12 Uhr betrug hier die Zahl der Ausständigen 10 000.

Kowno, 24. Jan. Gestern haben die Arbeiter in sämtlichen Fabriken und in den Eisenbahnwerkstätten die Arbeit niedergelegt.

Paris, 24. Jan. Von den hiesigen Sozialisten wird in ihren Blättern eine Geldsammlung für die Petersburg Arbeiter eingeleitet. Die Arbeitergenossenschaften werden aufgefordert, in denen sie sich befinden Ausfällen gegen den Jaren die Abhaltung eines „Protestmeeting“ anzuhängen.

Paris, 24. Jan. In einem Caféhaus am Boulevard St. Michel versammelten sich heute etwa 1000 Personen, um eine Kundgebung zu veranstalten. Zwischen ihnen brach ein Streit aus, und sie wurden von der Polizei auseinander getrieben werden.

Volkswirtschaft.

Die Österreichische Petroleum-Exportgesellschaft verzichtet in Bayern auf die Anlage von Refinerien, sondern wird außer in Norddeutschland noch in Frankfurt a. M., Mannheim und Stuttgart Refinerien installieren.

Rheinisch-Westfälisches Kohlen Syndikat in Essen. Das Syndikat richtet an die Händler folgendes Rundschreiben: Verschiedene Beschwerden über unerschwinglich hohe Preisforderungen werden uns, darauf aufmerksam zu machen, daß wir bei der Lieferführung unserer Bestellungen in den Verbrauch jeden ungebührlichen Preissteigerungen vermeiden zu sehen wünschen.

Sum Konturs der Firma Hund u. Herze in Landstuhl wird der 'Bef. Stg.' gefordert: Die Schlussrechnung im Konturs über das Vermögen der Firma Hund u. Herze, Spiritus-Kaffee- und Pechsteinfabrik in Landstuhl, ergab für die nicht bevorrechtigten Forderungen mit R. 628 914 eine Masse von 19 559, so daß die Gläubiger eine Quote von 3,11 Proz. erhalten.

Die bayerischen Staatsbahnen beförderten im Dezember 1904 bei einer Betriebslänge von 6307 (1903: 6069) Kilometern 2 283 049 Personen (gegen 2 140 167 im Dezember 1903) und 1 581 020 Tonnen Güter (gegen 1 416 405 Tonnen).

Der Aufsichtsrat der Bayerischen Notenbank beschloß für 1904 die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen. Die Kosten der Gesellschaft liegen sich beträchtlich vermindern.

Die Verhandlungen der Drahtwerke, die gestern in Berlin beginnen sollten, sind verschoben worden, da es den meisten Beteiligten infolge des Kohlenarbeiterstreiks nicht möglich ist, sich jetzt von ihren Werken zu entfernen.

Der Drahtfabrikantenverband hat nach dem 'Berl. Z.' in den letzten Tagen Preis erhöhungen in möglichem Umfang vorgenommen.

Die Fabrik photographischer Platten vorm. Carl Christianen A. O. in Berlin schloß für 1904 nur 9 Proz. Dividende (i. V. 35 Proz.) vor, was auf die gesunkenen Preise für photographische Platten zurückzuführen ist.

Leipziger Elektrizitätswerke. Die Generalversammlung beschloß den Uebergang der Gesellschaft an die Stadt. Die Gesellschaft tritt in Liquidation.

Neue 4 1/2 Proz. russische Staatsanleihe. Das für R. 324 Mill. der obigen Anleihe gebildete Garantie-Konfortium hat nach Abzug des Schlusskuponstempels einen Gewinn von 2,272 Proz. erzielt, die abzüglich 1/2 Proz. Provision mit 2,147 Proz. bereits zur Auszahlung gelangt sind.

Darmstadt, 24. Jan. Der Betriebsüberwacher der Darmstädter Bergbaugesellschaft betrug im Monat Dezember 1904 bei 26 Arbeitstagen d. M. 1 167 800 gegen R. 1 166 000 bei 24 Arbeitstagen im vorigen Monat und R. 1 276 500 bei 24 Arbeitstagen im Dezember 1903.

Hannover, 24. Jan. Der Aufsichtsrat der Oeffentlichen Bank in Leer beschloß der Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr 7 1/2 pCt. Dividende (wie i. V.) vorzuschlagen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 24. Januar. (Offizieller Bericht.)

Größere Umsätze vollzogen sich heute nur in Bankaktien und zwar gingen Oberheinische zu 108.50 pCt. um und Rhein. Kreditbank zu 143.50 pCt. (letzte off. Bezugsfrist). Pfälzische Bank-Aktien bei 102.80 pCt. gesucht. Ferner blieben begehrt: Brauerei Schwab-Aktien zu 124.50 pCt., Pfälz. Pressfabrik- und Spiritfabrik-Aktien zu 145 pCt. (+ 4 pCt.) und Kohlenhändler-Gesellschaft-Aktien zu 148 pCt. (+ 3 pCt.). Etwas niedriger sind Gutfahrt-Aktien, Notiz 95.75 B.

Obligationen.

Table with columns for Pfandbriefe, Städte-Anleihen, and Industrielle-Obligationen. Includes entries like '4% Rhein. Hyp.-Bank 1902 100.00 B' and '4% Mannh. Oblig. 1901 101.50 B'.

Table titled 'Aktien' with columns for 'Banken', 'Eisenbahnen', 'Chem. Industrie', 'Brauereien', and 'Waren'. Lists various companies and their stock prices.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 24. Jan. Wenn gleich die Vorgänge in Petersburg das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen, so war die Börse wesentlich beruhigter und eröffnete zu befristeten Kursen. Was den Verkehr der einzelnen Werte betrifft, so lagen Banken fester und teilweise auch erhöht.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns for 'Sachkurse', 'Reichsbank-Diskont 4 Prozent', and 'Wechsel'. Shows exchange rates and discount rates.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German state securities with columns for '1 1/2% Reichsbank', '3% Reichsbank', '4% Reichsbank', etc.

Table listing foreign securities under 'Ausländische' with columns for '3% Griechisch', '5% Italien. Rente', etc.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing industrial stocks with columns for 'Bad. Zuckerfabr.', 'Reichsbank', 'Kaiserl. Brauerei', etc.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks with columns for 'Deutsche Reichsbank', 'Rhein. Kreditbank', 'Allg. Deutsche Bank', etc.

Table titled 'Bergwerke - Aktien' with columns for 'Böckmer', 'Vuderus', 'Concordia', etc.

Table titled 'Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.' with columns for 'Marienburg-Wilm.', 'Pudow. Bergw.', 'Pfälz. Nordbahn', etc.

Table titled 'Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.' with columns for '4% R. R. Pfandbr.', '4% R. R. Pfandbr.', etc.

Table titled 'Privat-Diskont 2 1/2 Prozent.' with columns for 'Frankfurt a. M.', 'Kreditaktien 2 1/2%', 'Staatsbahn 187.50', etc.

Berliner Effektenbörse.

Table listing Berlin stock market data with columns for 'Russenanleihe', 'Rusl. Anl. 1902', etc.

Pariser Börse.

Table listing Paris stock market data with columns for '3% Rente', 'Italien', 'Spanien', etc.

Londoner Effektenbörse.

Table listing London stock market data with columns for '3% Reichsbank', '5% Anleihen', etc.

Berliner Produktenbörse.

Table listing Berlin commodity market data with columns for 'Weizen per Mai', 'Roggen per Mai', etc.

Berliner Produktenbörse (continued).

Table listing Berlin commodity market data with columns for 'Weizen per März', 'Roggen per März', etc.

Berliner Produktenbörse (continued).

Table listing Berlin commodity market data with columns for 'Weizen per März', 'Roggen per März', etc.

Berliner Produktenbörse (continued).

Table listing Berlin commodity market data with columns for 'Weizen per März', 'Roggen per März', etc.

Berliner Produktenbörse (continued).

Table listing Berlin commodity market data with columns for 'Weizen per März', 'Roggen per März', etc.

Berliner Produktenbörse (continued).

Table listing Berlin commodity market data with columns for 'Weizen per März', 'Roggen per März', etc.

Viehmarkt in Mannheim vom 23. Januar. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 60 Ko Schlachtwicht 29 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt 74-76 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 70-72 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte Ältere 60-66 M., d) gering genährte jeden Alters 60-66 M. 33 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 64-68 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte Ältere 60-62 M., c) gering genährte 55-60 M. 758 Färsen (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 60-64 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen u. Rinder 54-58 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 48-50 M. 163 Kälber: a) feine Mast- (Voll- u. Mast-) und beste Sauglälber 50-55 M., b) mittlere Mast- und gute Sauglälber 48-50 M., c) geringe Sauglälber 45-50 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 40-45 M. 43 Schafe: a) Mastlammern und jüngere Mastlammern 65-70 M., b) ältere Mastlammern 60-65 M., c) mäßig genährte Hammeln und Schafe (Wergschafe) 55-60 M. 1661 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 59-60 M., b) fleischige 58-60 M., c) gering entwickelte 57-59 M., d) Sauen und Eber 51-53 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Lugschweine: 000-0000 M., 00 Arbeitsschweine: 000-000 M., 000 Werbezugschweine: 000-000 M., 000 Zucht- und Nutztier: 000-000 M., 000 Stüt Mausvieh: 000-000 M., 000 Milchläge: 000-000 M., 000 Ferkel: 000-000 M., 3 Stiegen: 90-95 M., 0 Stidlein: 0-0 M., 0 Hammel: 0-0 M. Zusammen 2968 Stück. Handel mittelmäßig; Schweine lebhaft.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 23. Jan. 1905, mit Beifügung des Vorstehenden Preis-Kreislaufs. In der abgelaufenen Woche herrschte am Getreidemarkt ruhige Stimmung bei ziemlich unveränderten Preisen. Der diesjährige Frühjahrsmarktsmarkt findet am Montag, 6. Februar ds. Jz. von 10 Uhr vormittags ab im Saale der Landesproduktbörse (Stadtgarten) in Stuttgart statt. Nachher sind spätestens bis Samstag, 4. Februar vormittags an das Sekretariat der Börse einzufinden. Wir notieren per 100 kg francofrei Stuttgart, je nach Qualität und Herkunft: Weizen württemberg. 19.00-19.25, fränkischer 19.00-19.25, niederbayer 19.00-19.25, Rumänier, neu 19.00 bis 19.00, alte 19.00-19.75, Saragossa 19.00-19.00, Weizen Kama 19.00-19.00, Weizen-Weizen 19.00-19.00, Weizen 19.00-19.00, Amerikaner 19.00-19.00, Kalifornier 19.00-19.00, Kernen: Oberländer 19.25-19.00, Unterländer 19.75-19.00, Dinkel 12.50-13.00, Roggen: württembergischer 14.50-15.00, nordb. 14.00-15.00, russischer 15.00-15.50, Gerste: württemberg. 14.50-15.00, Pfälzer (nominal) 14.00 bis 15.00, bayerische 14.00-15.00, Lauber 14.00-15.00, ungarische 14.00-15.00, kaliforn. prima 14.00-15.00, Hafer: Oberländer 14.00-15.00, Unterländer 14.00-15.00, württemberg. neu 14.75-15.00, russischer 14.00-15.00, Mais: Weizen 14.00-15.00, Sa. Blata gesund 15.00-15.50, Yellow 14.00-15.00, Donau 14.00-15.00, Kollreps 14.00-15.00, Weizen pro 100 kg incl. Sack: Weizen 14.00-15.00, Weizen 14.00-15.00.

General-Anzeiger. Nr. 28,00-29,00, Nr. 2 28,00-27,00, Nr. 3 28,00-29,00, Nr. 4 21,50-22,50, Suppengeld 21,00-21,00, Sack Weizen 21,00.

Neuerliche Schiffahrts-Nachrichten.
Rotterdam, 21. Jan. (Drachbericht der Holland Amerika Linie Rotterdam.) Der Dampfer „Eindendam“, am 11. Jan. von Remboort ab, ist heute hier angekommen.
New-York, 22. Jan. (Drachbericht der American Line, Southampton.) Der Schnell-Dampfer „El Dorado“ am 14. Januar von Southampton ab, ist heute hier angekommen.
 Zugleich durch das Post- und Reise-Bureau Gutsch & Cörenkau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 1, direkt am Hauptbahnhof.
 Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „König Albert“ am 19. Januar, mittags 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.
 Zugleich durch H. J. Göttinger in Mannheim allezeit für's Großherzogtum Baden konzeptioneller Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.
New-York, 22. Jan. (Drachbericht der Hamburg-Amerika Linie.) Der Postdampfer „Pennsylvania“, ist am 21. Januar, morgens 10 Uhr, wohlbehalten hier angekommen.
 Zugleich von der Generalagentur Walther & S. Reder in Mannheim, L. 14 No. 19.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Januar.
 Vegetationen Datum vom Rhein:

Vegetationen	19.	20.	21.	22.	23.	24.	Merkmale:
Konstanz	2,69	2,67					
Salzbut	1,35	1,51	1,51	1,46			Abd. 6 Uhr
Hünningen	1,05	1,05	1,00	1,01	0,90	0,95	M. 6 Uhr
Reh	1,45	1,43	1,41	1,39	1,36	1,35	Abd. 6 Uhr
Wentersburg	2,7	2,67		2,6	2,5		2 Uhr
Werra	2,96	2,94	2,92	2,93	2,87	2,83	5-P. 12 Uhr
Gernersheim	2,54	2,50		2,43	2,41		Morg. 7 Uhr
Mannheim	1,14	2,16	2,11	2,06	2,02	1,91	6-P. 12 Uhr
Wein	0,19	0,11	0,09	0,04	0,1		10 Uhr
Wingen	1,18	1,03			0,91		2 Uhr
Leub	1,28	1,17	1,14	1,09	1,04		10 Uhr
Obflenz	1,74	1,57		1,56	1,45		2 Uhr
Rohr	1,49	1,53	1,32	1,32	1,19		6 Uhr
Kahrs	0,89	0,88		0,86	0,57		
vom Neckar							
Nannheim	2,26	2,27	2,23	2,16	2,12	2,15	3, 7 Uhr
Heidelberg	0,64	0,52	0,54	0,36	0,60	0,43	3, 7 Uhr

Verantwortlich für Inhalt: Chefredakteur Dr. Paul Dorn, für Feuilleton und Kunst: Fritz Kähler, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfeld, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Speier für den Internatentel und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. Oden'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Ernst Kähler.

Frau Holle schüttelt die Betten aus
 und der Winter hat sein Regiment. Da muß auch der gesunde Mensch sich vor Gefährungen hüten und der leidende hat verdoppelte Vorsicht nötig. Schutz gegen Affektionen der Schilddrüse, der Bronchien, der Lungen und des Magens, und insbesondere erprobt bei Erkältungen aller Art sind Frau's Achte Sodener Mineral-Wässchen. Man kauft sie zum Preis von 45 Pfennig per Schwachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen etc. 3579

Wer erreicht das Ziel?



Nur der, welcher neben Muskelkraft und Elastizität die nötige Ausdauer besitzt. Ausdauer ist in unserer hastenden nervös veranlagten Zeit die erste Bedingung für den Erfolg. Das gilt nicht nur für die Beibehaltung muskulöser Fähigkeiten, sondern für viele Dinge des täglichen Lebens, die wir oftmals zu den nebensächlichen zählen. Ist jemand längere Zeit mager- oder darmleidend oder sind Kinder in der Ernährung zurückgekommen, schwach, skrophulös oder bleichsüchtig, so genügt die vorübergehende Darreichung von Kräftigungs-mitteln nicht, es muss vielmehr mit Ausdauer eine richtige Kräftigungskur absolviert werden, für die sich der Hausens Kassel'scher Kakaos hervorragend bewährt. Man nehme zu solchen Tageszeiten eine Tasse Hausens Kassel'scher Kakaos zu sich, zu denen man sonst an derartige Getränke nicht gewöhnt ist, also ausser zum Frühstück, in der Zeit Vormittags zwischen 10 und 11, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr und Abends vor dem Schlafengehen. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose. 351

„Califig“
 ist ein angenehmes natürliches Abführmittel von hervorragendem Wohlgeschmack und außerordentlicher Wirkung, erprobt bei Erwachsenen und Kindern, in allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauungstätigkeit und mangelndem Appetit.



Angenehmes wirksames Abführmittel. Original und einzig echt. **FEIGEN-SYRUP**

In Apotheken erhältlich. 1/2 Flasche Mk. 2.50, 1/4 Fl. Mk. 1.50. Bestandteile: Feig. Feig. California (Special) Mode Calif. Feig. Syrup Co. para. 175, Ketr. Baum. Liquid. 20, Kitz. Oxyg. comp. 5

Gander's
 Herren und Damen
 Handschrift
 über Nachlass in der
 Schriftführung
 Graphisch, stenographisch u.
 maschinenschriftlich. 10. 10.
 Leipzig, 23. Hauptstr. 10. Feig. Feig.
 Gebrüder Gander
 210/210a Mannheim B. 210a.

Spitzen,
 die zum Waschen bestimmt sind, finden sachkundige Behandlung in der Färberei u. chem. Waschanstalt **Ed. Prütz.**
 M. 1, 4. P. 5, 24. G. 3, 2. Seckenheimerstrasse 5.

Adam Kraut
 Sohn des verstorbenen Uhrmachers Jakob Kraut
 Uhrmacher und Goldarbeiter
 86, 36 S. 4, 40
 Reparaturen an Uhren und Goldwaren etc. prompt und billig.

Nicht übersehen!
 Photograph. J. St. ohne Stellung, erhebt sich zur Unterfertigung von photograph. Vergrößerungen bei billig. Preisen. Bitte nachfragen. Näh. Photograph. T. 21, 2. Et. 21.



SALEM ALEIKUM
 CIGARETTEN Keine Ausstattung - Nur Qualität!
 unverpackt 3 bis 10 Pf. p. St.

A. Löwenhaupt Söhne Nachf. V. Fahlbusch
 Kaufhaus N 1, 9. Telephon 200.
 Alleinverkauf der „Ideal“-Schreibmaschine von Seidel & Naumann, Dresden.
 Anerkannt beste Schreibmaschine der Gegenwart.
 Reparaturen und Reinigungen von Schreibmaschinen aller Systeme werden in eigener Werkstätte von einem erfahrenen Schreibmaschinen-Fachmechaniker schnell und gut ausgeführt. 31700

B. Strauss-Maier
 C 2, 2 neben Café Français C 2, 2
 Bettwaren, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.
 Anfertigung von Herren-, Damen- u. Kinderwäsche nach Maß ohne Verrechnung. - Für tabellierten Stoff, deren Material sowie höchste Arbeit und allseitige Verfertigung garantiert. 34998

I. Moderner Damen-Frisiersalon
 D 3, 8, Planken, eine Treppe.
 Zur Saison der Maskenbälle, Kostümfeste u. Theater-Aufführungen empfehle ich mich auch den predigten Damen zur geschmackvollen Ausführung von Frisuren und im Charaktergemäßen. Die von mir ausgeführten Frisuren und Cha. alter Masken sind original und wurden bei Prämierungen stets mit ersten Preisen ausgezeichnet.
 Großes Lager von Perrücken für Damen und Kinder. - Für fröhliche Besuche erbeten. 34999
Heinr. Urbach, Spez.: Damen- u. Theaterfrisier
 Telephon 3868.

Handels-kurse
 Spezialität: Stenographie, Maschinenschriften, Buchf. - Unter. für Damen u. Jünger. - Kursus - 3 Wochenkurs. - Weiteres bestes Institut. 34998
Friedr. Burdhardt, Stenograph L 12, 11.

Ball-Saison.
 Titl. Damen empfehle mich bestens zur Anfertigung **Eleganter Gesellschafts- wie Masken-Kostümen** nach ersten Modellen bei mässigen Preisen.
0 6, 3 Luise Hammer 0 6, 3
 Robes u. Konfektion. 34999

Plissé-Brennerei
 Aug. Rolle, Inhaber: Alfred Joss, Mannheim, Tatterstr. 24.

Uhren
 repar. gut bill. und Garantie.
Jean Frey
 Uhrmacher,
 100, F 5, 11.

Cognac
 der
 J. Krainacher
 bei gleicher Güte bedeutend billiger als fremdländischer.
 Kölnisch à M. 120-2-250-3 bis 4 pf. Fl.
 bei Herrn Franz Ritter, F 5, 13. 32874

Benedeck
 Liqueur
 Chart-häuser.

Soderal
 Sodener Mineral-Wässchen
 zu haben bei: 34047
Ludwig & Schütthelm.
 Hof. - 4, 3, Drogerie.

Massiv goldene Trauringe
 ohne Lothring
 in Jeder Façon vorrätig von Mk. 3.- an.
S. Strauss, F1, 3
 Breitelstrasse.
 Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins.

Werkstätte
 f. Reparaturen, Reparaturen, Umänderung, Reparaturen von Juwelen, Gold- u. Silberwaren jeder Art. 19117
Hermann Apel
 Juwelier und Goldschmied.
 F 7, 19.

Scharf & Hauck
Piano's
 Fabrikate allerersten Ranges!
 Mässige Preise!
 Grosse Auswahl!
 Lager: C 4, 4.
 Fabrik: Langerstrasse.

Amtliche Handausgabe der Bauordnung für die Hauptstadt Mannheim
 nebst den bei Bauausführungen außerdem in Betracht kommenden Vorschriften

Preis M. 4.-
 Oktav, 400 Seiten, in Ganzleinen geb.
 Zu beziehen durch die **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**
 G. m. b. H.
 Teleph. 341 Mannheim C 6, 2



Verlofungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 2.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1887.
- 2) Argentinische steuerfreie 4 1/2 % äußere Gold-Anleihe von 1883.
- 3) Braunschweig-Hannoversche Hypothekbank Pfandbriefe.
- 4) Brüsseler 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1888.
- 5) Brüsseler 2 1/2 % Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
- 6) Bukarester 4 1/2 % Stadt-Anleihe von 1898.
- 7) Genter 2 % 100 Fr.-Lose von 1896.
- 8) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.
- 9) Münchener 4 % Stadt-Obl. v. 1892.
- 10) Nassauische Landesbank-Schuldverschreibungen.
- 11) Oesterreichische Allgemeine Boden-Kredit-Anstalt, 8 % Präm.-Schuldversch. II. Emission 1889.
- 12) Pfälzische Hypothekbank in Ludwigshafen a. Rh., Pfandbr.
- 13) Rumänische 4 % innere Staats-Anleihe von 1889.
- 14) Sachsen-Meiningsche Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
- 15) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.

Antwerpener

2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1887.
106. Verlosung am 1. Januar 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.
Serien:
1036 2443 3941 4633 5825
6828 7873 9263 10015 10219
11389 12883 13755 14053 14366
18152 18626 20501 22300 23396
23980 23985 24174 25063 25197
27049 27112 33788 35263 36264
37528 38089 38333 39785 43370
45079 45802 46326 47903 48619
50258 52432 55878 59428 59967
62360 64050 64591 65021 65233
67053 67530 68888 71634 72349
72888 72890 72914 72930 73572.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.
2) Argentinische steuerfreie 4 1/2 % äußere Gold-Anl. v. 1883.
Verlosung am 6. Dezember 1904.
Zahlbar am 2. April 1905.
a 1000 z 52549 601 807 910 93094 118.
a 500 z 49088 691 697 761 50006
104 686 697 81174 856 409 877 691
762 52041 238 421 443.
a 100 z 24539 629 683 770 25000
193 599 560 574 566 296261 436 661
760 502 27018 028 050 301 238 262
416 851 590 629 691 815 926 940
29165 241 368 393 443 486 604 390
787 923 860 895 899 29006 186 211
417 436 502 574 975 20091 130 316
061 678 730 884 961 11013 114 190
429 400 708 787 917 23094 058 326
456 946 430098 215 236 242 613 613
801 907 34811 873 908 32123 928 38168
279 288 787 807 980 26182 284 601
575 688 714 923 37191 304 494 832
849 38617 133 264 531 666 097 716
602 902 989 39064 281 408 447 611
762 867 886 40088 241 293 760 4146
189 198 767 904 366 42111 140 264
645 634 673 43232 327 438 468 701
767 871 904 44042 072 108 143 187
477 308 800 43126 169 328 391 613
585 728 838 940 44066 040 443 497
066 806 919 47381 924 843 448 48324
260 330 346 435 399 629 651 692 702
781 733 829 846 49088 278.
a 20 z 68 150 269 371 481 445
683 642 768 819 906 1044 279 296 606
840 2050 198 301 385 578 887 894 947
3090 056 198 396 616 756 5181 265
549 704 907 975 977 0171 603 512 669
680 7257 296 294 318 435 644 664 664
606 700 717 8074 079 202 217 686 756
818 891 892 934 9095 190 373 577 607
663 706 807 861 898 322 10073 676
166 184 202 389 510 632 658 909 658
11185 260 880 422 494 602 700 873
850 12087 901 678 627 642 700 722
711 826 848 982 990 993 13019 201
403 886 978 980 990 14240 468 683
334 328 16108 635 682 700 16063
819 938 920 640 670 679 688 17686
379 464 668 678 682 942 842 18024
176 268 528 764 802 824 15065 263
394 422 872 708 864 944 968 989
20023 280 458 588 667 948 991 21253
666 877 907 776 871 23004 960 388
409 601 429 842 862 23085 167 289 423
506 762 789 890 24112 180 192 354.

3) Braunschweig-Hannoversche Hypothekbank Pfandbriefe.
Verlosung am 10. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. April 1905.
3 1/2 % Pfandbriefe.
Serie 9 vom 1. April 1877.
Lit. A. a 5000 z 87 134 165.
Lit. B. a 1000 z 423 482 600
583 601 688 746 987 1029 289 292 883
687 911 996 2168 290 319 401 407 410
492 443 488 491 524 667 730 750 853
Lit. C. a 500 z 4911 976 988
5028 367 886 846 870 686 986 719 908
494 699 927 960 888 010 189 202
229 291 279 604 718 884 909 7087
903 219 336.
Lit. D. a 200 z 9409 707 732
750 889 10124 344 388 613 531 648
648 702 737 770 828 11108 893 931
887 302 710 271 782 913 940 971
12027 388 299 402 409 428 460 506
686 722 786 775 780.

4) Brüsseler 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1888.
109. Verlosung am 14. Januar 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1905.
Serien:
1292 1793 4344 4372 7837
9300 9545 10917 11204 12188
12184 12703 13629 17117 18149
18444 19068 20331 20670 21181
22519 22767 24651 26955 27187
27616 29277 29826 30100 32343
32607 33787 40980 41000 42483
43254 43324 44907 45393 49727
51124 51279 52740 52748 53078
53134 55180 55739 56048 56291
56329 57240 61377 61706 64253
65025 65886 66013 68521 70288
71908 72390 72320 75750 78740
79827 80493 81137 81255 85743
86180 87326 89122 93124 93386
93686 94043 94431 95885 98553
100007 104119 105196 105882
105871 106319 106716 107690
108277 108674 109873 110137
111424 111895 113908 115492.

5) Brüsseler 2 1/2 % Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
29. Verlosung am 7. Januar 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.
Serien:
1518 1938 2011 10166 14214
15660 16021 17372.
Prämien:
Serie 1818 Nr. 1 4 21 (2500).
1938 6 9 13 14 22 24, 2011 21,
10166 4 12 18 (2500), 14214 5 7
(1000) 9 10, 15660 20 (500), 16021
5 8 (150000) 14 25, 17372 1 7 23.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

6) Bukarester 4 1/2 % Stadt-Anleihe von 1898.
Verlosung am 1/14. Dezember 1904.
Zahlbar am 2/16. Januar 1905.
a 500 Lot. 180 711 747 976 1182
270 450 819 986 2004 287 409 449
649 671 814 824 764 765 819 826 960
935 9012 016 220 222 287 289 599 708
728 928 987 4090 022 210 876 863 971
5721 726 850 906 6064 900 132 199
364 369 544 671 828 906 7283 676 892
8246 314 399 510 628 9260 589 648 810.
a 1000 Lot. 10519 942 11016 1019
032 070 074 118 187 171 185 190 199
12019 141 816 888 13144 284 627 607
838 886 708 732 735 794 797 14018
040 041 043 050 058 078 081 101 112
114 129 131 134 147 154 157 167 168
198 197 225 227 219 596 785 16008
18021 176 19289 372 898 804 844
919 932 941 979 20260 291 337 878
387 906 949 21616 643 673 607 800
847 909 928 981 22678 23408 410
962 218 24899 25148 260 586 880
909 979 26419 448 682.
a 5000 Lot. 28044 158 189 246
294 324 379 640.

7) Genter 2 % 100 Fr.-Lose von 1896.
61. Verlosung am 10. Januar 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.
Serien:
257 1203 1281 1851 2777
2885 3491 4957 4977 5001 5295
5063 6222 7290 7307 10053
10674 11028 12113 13478 13660
17135 19356 20415 21351 24350
25098 25867 27767.
Prämien:
Serie 1818 Nr. 15 (1000) 17, 1851 10,
2491 5 (250) 12, 4977 15, 5295 10,
7077 7 16 17, 10053 10 (1000) 21 22,
10674 10 (10000), 12113 7 17,
13478 3 16, 19356 4 (250), 20415 17,
21351 25, 25098 8, 25657 5,
27767 21 22.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

8) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.
117. Verlosung am 2. Januar 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1905.
Serien:
185 279 304 426 710 779 862
911 1083 1104 1191 1226 1580
1801 1827 1904 1935 2050 2142
2194 2275 2332 2342 2410 2554
2613 2721 2165 2338 2480 3509
3618 3657 3674 2760 3840 3870
4095 4146 4178 4190 4221 4453
4695 4746 4714 4790 4919 5005
5104 5183 5214 5290 5350 5699
5716 5801 5859 6028 6173 6202
6301 6448 6584 6591 6739 6889
6980 6981 7052 7141 7151 7168
7347 7372 7495 7524 7677 7776
7869 7877.
Prämien:
Serie 185 Nr. 6 (1000) 18 (500),
279 6 (200), 426 46 (1000), 779 9 17
20 44 (500), 1083 13 (40000), 1104
2164 (1000), 1286 10 29 31, 1904 20,
2194 2 30 42, 2275 3 (100) 23 (100)
48 (500), 2332 4, 2342 21, 2410
27 (500), 2613 2, 3165 11 (100) 32,
3657 21, 3674 1 29 48 (300), 3700
31 (1000), 4196 1 4, 4221 28 47 (400),
4453 33 42, 4695 5 (1000), 4712 21,
5005 26 (200) 5104 29, 6183 30.

9) Münchener 4 % Stadt-Obligations von 1892.
4. Verlosung am 12. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. April 1905.
Lit. A. a 5000 z 32-48.
Lit. B. a 2000 z 394-1007.
Lit. C. a 1000 z 361-549.
Lit. D. a 500 z 68-178.
Lit. E. a 200 z 48-56 97-110.

10) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.
Verlosung am 7. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1905.
Buchstabe P.
Buchst. P. a. a 200 z 14 22 112
298 373 458 490 712 800 942 082 1099
978 201 243 258 274 324 394 414 445
497 805 810 821 916 2074 375 397 399
619 719 938 988 3184 138 167 206
443 446.
Buchst. P. b. a 500 z 10 64 180
131 163 277 383 481 505 748 786 940
902 988 1017 1044 120 482 726 817 850
898 923 960 2610 704 991 906 959
3023 067 069 111 404 412 590 582 632
910 924 4118 119 189 211 407 440 513
783 744 746 749 752 795 807 234 890
399 422 491 498 499 711 814 821 894
8694 151 332 481 634 667 735 788
987 904.
Buchst. P. c. a 1000 z 56 65 114
231 307 883 885 442 449 474 967 1299
401 480 670 678 681 937 998 2311 226
454 662 781 898 3690 121 129 130 142
167 174 289 899 440 442 631 690 685
693 748.
Buchst. P. d. a 2000 z 74 161
272 286 855 482 679 726 738 816 896.
Buchstabe G.
Buchst. G. a. a 200 z 20 22 23
299 393 479 634 670 888 1189 217 803
931 975 2086 560 811 888 900 3014
023 216 462 469 470 485 686 783 900
4267 270 299 362 410 411 588 745 746
759 849 861 862 863 966 994.
Buchst. G. b. a 500 z 30 43 63
262 347 419 484 518 658 991 718 801
899 923 946 1529 272 994 2088 134
493 682 758 920 3064 188 297 349 346
347 348 407 696 738 920 925 4186 194
388 419 476 648 600 989 9949 062 063
213 307 446 549 583 680 748 819 866
888 940 960 6093 174 420 602 623 806
783 901 945.
Buchst. G. c. a 1000 z 81 319 428
885 1000 190 420 425 601 627 910 920
2004 020 081 181 912 329 238 340 389
434 625 695 680 760 763 825 806 897
3220 268 678 498 581 600 688 093 984.
Buchst. G. d. a 2000 z 45 47 78
297 378 580 650 687.
Buchstabe H.
Buchst. H. a. a 200 z 67 178
174 238 274 295 486 680 670 742 759
731 796 844 901 909 1071 906 102 119
213 291 439 692 506 586 690 601 604
669 737 740 925 940 2124 182 136 245
202 492 510 549 714 776 834 891.
Buchst. H. b. a 500 z 40 129
149 186 339 377 385 418 435 614 696
707 749 841 846 898 980 955 1023 1036
180 280 858 410 418 488 925 759 870
646 2272 813 817 838 865 478 510 840
694 717 722 774 782 866 895 901 3028
005 088 089 123 143 165 248 890 561
806 888 891 894 908 920 936 933 944
961 962 968 975 980.
Buchst. H. c. a 1000 z 81 98
239 278 316 379 381 406 479 497 564
681 628 787 801 876 888 922 990 1065
809 817 907 959 967 960 674 791
411 969 2037 082 111 145 298.
Buchst. H. d. a 2000 z 3 63
116 160 193 343 361.
Buchstabe K.
Buchst. K. a. a 200 z 189 231
295 620 723 724 799 931 1297 219
461 476 477 482 498 494 502 600 612
663 699 814 2078 104 178 182 999 104
822 845 847 898 900 910 927 997 990.
Buchst. K. b. a 500 z 46 48 74
183 206 298 392 557 582 892 936 942
1010 636 247 261 271 369 518 601
900 884 889 2179 291 880 423 456 608
734 798 800 897 900 947 3085 112
336 888.
Buchst. K. c. a 1000 z 90 820
306 281 289 438 440 580 981 1100 118
141 200 272 588 388 420 640 768 991
996 2028 027 000 071 121.
Buchst. K. d. a 2000 z 83 174
419 464 465 643 644 561 624.
Buchstabe L.
Buchst. L. a. a 200 z 128 065
410 418 491 638 741 891 966 1118 1168
248 418 429 456 460 491 681 682 911
885 888 889 2149 219 212 360 388 435
665 601 704 771 774 920 2226 286 286
333 386 596.
Buchst. L. b. a 500 z 17 219
262 482 709 849 939 941 1033 063 080
410 461 492 529 740 2128 177 182 184
180 270 278 301 448 474 639 600 641
662 708 702 817 885 998 8048 293 267
698 498 478 494 767 770 771 4060 080
098 110 175 229 227 380 320 527 552
688 600 744 755 831 886 876 989 929
5081 429 686 742 839 854 966.
Buchst. L. c. a 1000 z 90 118
176 398 228 378 399 470 478 682 688
688 671 674 744 1011 046 204 234 684
670 886 867 2060 167 218 213 600 881
327 668 788 768 798 796 979 992 3342
846 847 478 558 588 674 584.
Buchst. L. d. a 2000 z 84 89
110 290 265 877 879 602 665 748 779
1041 068 165 197.
Buchstabe M. (2. Verlosung).
Buchst. M. a. a 200 z 1 16 18
19 29 30 33 57 64 72 73 98 98 99
116 129 127 132 132 189 176 178 181
187 194 201 216 222 230 289 287 311
318 324 326 358 359 371 732 888 888
393 394 410 431 453 465 467 471 480
481 484 609 513 527 587 630 566 522
608 612 682 688 679 689 693 695 708
707 721 742 760 772 777 780 800 849
888 888 888 900 907 912 914 944 966
968 971 974 979 996 997 1003 021 048
045 060 070 106 124 134 136 161 162
160 170 176 177 186 187 192 194 201
218 227 238 247 248 218 214 224 234
344 408 409 416 445 455 472 476 520
568 567 577 578 597 601 604 606 611
617 648 655 656 659 681 682 697 699
702 706 710 725 723 747 767 790 799
807 825 827 840 850 851 855 866 861
868 869 871 878 886 899 944 949 984
988 994 2900 008 010 018 026 030
032 044 055 081 084 085 090 092 093
105 106 116 118 139 140 142 160 183
186 187 188 178 210 214 216 219
230 263 265 287 271 289 302 305 323
327 329 332 355 374 402 412 435 441
451 454 456 499 499 499 616 632 649
651 654 659 663 681 686 690 692 697
698 729 637 652 662 666 671 686 688
694 702 706 712 716 737 740 741 763
765 769 770 780 787 788 841 863 876
877 895 907 916 918 921 926 929 939
961 967 975 3007 018 020 029 049 060
062 076 096 118 123 135 136 149 160
178 205 209 221 231 234 236 261 284
288 294 301 316 316 319 325 344 348
353 357 361 398 403 404 406 408 410
413 438 444 446 456 469 498.

11) Oesterreichische Allgemeine Boden-Kredit-Anstalt, 8 % Präm.-Schuldversch. II. Emission 1889.
12) Pfälzische Hypothekbank in Ludwigshafen a. Rh., Pfandbr.
13) Rumänische 4 % innere Staats-Anleihe von 1889.
14) Sachsen-Meiningsche Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870

Abonnement: 50 Pfennig monatlich, Trägeloohn 10 Pfennig. Durch die Post zu 30 Pfennig inkl. Postaufschlag R. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Inserate: Die Kolonial-Beile . . . 20 Pf. Auslandige Inserate . . . 25 „ Die Reklame-Beile . . . 60 „

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverkuendigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 18.

Dienstag, 24. Januar 1905.

115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Ausdehnung der §§ 136-139 b der R. Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion.

Nr. 4191 I. Zur Vermeidung von Streitigkeiten machen wir die beteiligten Geschäftsinhaber auf folgende Punkte aufmerksam:

1. Die 60 Tage, an welchen nach § 6 der Kaiserl. Verordnung obigen Betreffs vom 17. Februar 1904 (R.-G.-Bl. S. 6.) Arbeiterinnen über 16 Jahre über die in § 4 Abs. 1 und 2 der genannten Verordnung festgesetzte regelmäßige Arbeitsdauer beschäftigt werden dürfen, verteilen sich auf das Kalenderjahr d. i. die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember jedes Jahres, nicht wie vielfach angenommen zu werden scheint, auf jeweils das Jahr nach Inkrafttreten der Verordnung d. i. die Zeit vom 1. Juli 1904 bis 1. Juli 1905 u. s. f.

2. Arbeiterinnen über 16 Jahre — jedoch nur solche — dürfen zwar an Samstagen und Vorabenden von Festtagen bei einer Höchstarbeitsdauer von dreizehn Stunden auch nach 5 1/2 Uhr nachmittags und zwar bis 10 Uhr abends beschäftigt werden. Da jedoch jeder solche Tag, an welchem, wenn auch nur eine Arbeiterin über 16 Jahre nach 5 1/2 Uhr nachmittags beschäftigt wird, an den vornehmend unter Jänner 1 genannten 60 Ruhetagen in Anrechnung kommt, so empfehlen wir den Gewerbetreibenden, von der Befugnis, Arbeiterinnen an Samstagen und Vorabenden von Festtagen nach 5 1/2 Uhr nachmittags beschäftigen zu dürfen, nur in wirklich dringenden Bedarfswällen Gebrauch zu machen, damit für die Saisonzeiten namentlich gegen Jahreschluss, noch die genügende Anzahl von Ruhetagen für Ueberarbeit zur Verfügung steht.

Eine amtliche Genehmigung für Ueberarbeit über die hierfür in der Kaiserl. V.-O. selbst vorgesehenen 60 Tagen hinaus kann nicht erteilt werden, da eine Befugnis hierzu der Verwaltungsbehörde in der Kaiserl. V.-O. obigen Betreffs nicht eingeräumt ist.

Mannheim, den 9. Januar 1905.

Großh. Bezirksamt
Abteilung 4
R. 11.

Bekanntmachung

Den Schutz der Briefkasten u. den Briefkastenverleher im Kriege betr.

Nr. 11661 I. Die Mitglieder des Briefkastenvereins „Nectar“ in Fendelsheim, welcher seine Briefkasten der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat, genießt für seine Tauben, welche auf der Insel mit einem das Kaiserl. Wappen enthaltenden Stempel bezeichnet sind, den besonderen Schutz des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1884, worüber unsere Bekanntmachung vom 24. Juni 1907 in Nr. 170 des hiesigen General-Anzeigers vom 25. Juni 1897 zu vergleichen ist.

Zur Zeit sind diese Mitglieder die folgenden: Michael Schertel, Adam Dietrich, Johann Adam, Wilhelm Benz, Georg Bächler, Alexander Schleiter, Friedrich Ried, Friedrich Pleymann, Adress Köhler, Kurt Gießler, Mannheim, 21. Jan. 1905. Großh. Bezirksamt, Rang. 337

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 1254 I. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuch von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Veräußerungsvermerks auf den Namen der Kaufgebühre Warinm. 1254 rad. eingetragene, nachher als beizugebende Grundstück am Donnerstag, 2. Febr. 1905, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Realrat in dessen Räumlichkeiten in Mannheim, B. 4, 2 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Nov. 1904 in das Grundbuch eingetragen worden. Die Grundart der Versteigerung bedingt, dass die Kaufgebühre Warinm. 1254 rad. eingetragene, nachher als beizugebende Grundstücke, insbesondere der Schatzungsgegenstand, übergeben werden.

Die Rechte der Kaufgebühre Warinm. 1254 rad. eingetragene, nachher als beizugebende Grundstücke, werden durch die Versteigerung nicht berührt. Die Rechte der Kaufgebühre Warinm. 1254 rad. eingetragene, nachher als beizugebende Grundstücke, werden durch die Versteigerung nicht berührt. Die Rechte der Kaufgebühre Warinm. 1254 rad. eingetragene, nachher als beizugebende Grundstücke, werden durch die Versteigerung nicht berührt.

Bezeichnung der zu versteigernden Grundstücke: Grundbuch von Mannheim, Band 2, Heft 15, Bandstr. 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957